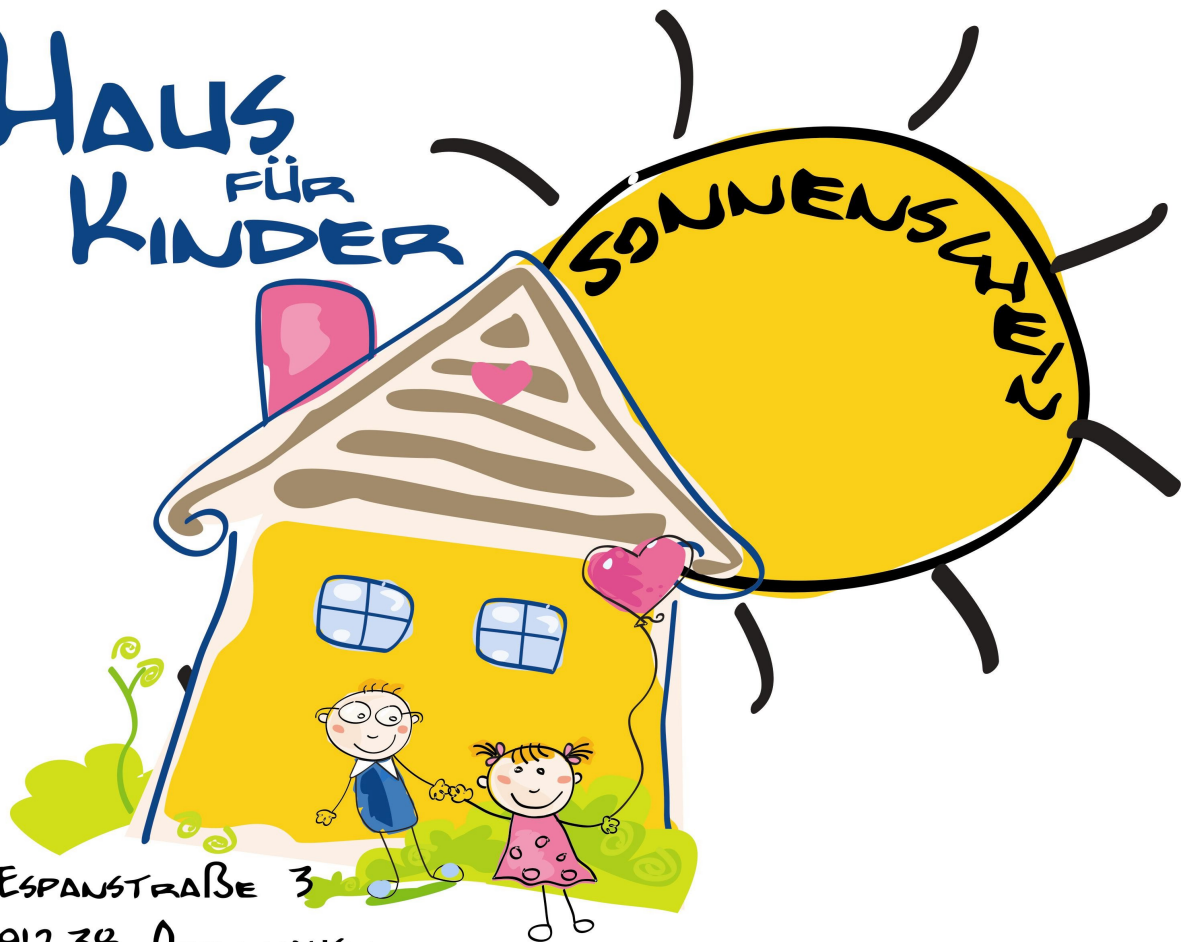


HAUS  
FÜR  
KINDER

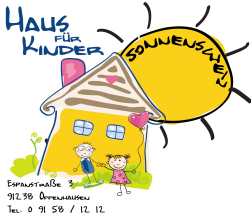


ESPANSTRASSE 3  
91238 OFFENHAUSEN  
TEL. 0 91 58 / 12 12

# Konzeption

Haus für Kinder  
"Sonnenschein"



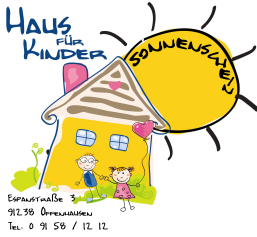


## Gliederung der Konzeption

<b>I.</b>	<b>Allgemeiner Konzeptionsteil</b>	S. 5
<b>II.</b>	<b>Krippenkonzeption</b>	S. 25
<b>III.</b>	<b>Kleinkindgruppenkonzeption</b>	S. 33
<b>IV.</b>	<b>Kindergartenkonzeption</b>	S. 43
<b>V.</b>	<b>Maxigruppenkonzeption</b>	S. 55
<b>VI.</b>	<b>Hortkonzeption</b>	S. 63
<b>VII.</b>	<b>Anhang</b>	S. 71

- Unterschriften aller Mitarbeiter\*innen
- Datenschutzgrundverordnung
- Herausgeber und Aktualisierungszyklus





# I. Allgemeiner Konzeptionsteil für Krippe, Kleinkindgruppe, Kindergarten, Hort

<b>1.</b>	<b>Unser Leitsatz</b>	S. 7
<b>2.</b>	<b>Rahmenbedingungen unserer Einrichtung</b>	S. 7 - 14
	2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	S. 7
	2.2 Lebenswelt der Kinder und Familien vor Ort	S. 8
	2.3 Lage der Einrichtung	S. 9
	2.4 Gesetzliche Grundlagen	
	2.5 Aufnahmemodalitäten, Anmeldung und Kündigung	
	2.6 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten	S. 10
	2.6.1 Krippe, Kindergarten	
	2.6.2 Hort	
	2.7 Betreuungskosten und Elternbeiträge	S. 11
	2.8 Aufsichtspflicht	S. 12
	2.9 Bildungs- und Erziehungsplan	
	2.10 Kinderschutzauftrag	S. 13
	2.11 Partizipation – ein Kinderrecht	
	2.12 Versicherungsschutz	S. 14
<b>3.</b>	<b>Team</b>	S. 14 -15
<b>4.</b>	<b>Unsere pädagogische Arbeit</b>	S. 15 - 21
	4.1 ... mit dem Kind / den Kindern	S. 15
	4.1.1 Eingewöhnung	S. 16
	4.1.2 Bewältigung von Übergängen	S. 17
	4.1.3 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	S. 18
	4.1.4 besondere Aktivitäten	S. 19
	4.2 ... mit den Eltern	S. 20
	4.3 ... mit anderen Organisationen	S. 21
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	S. 21 - 22
	5.1 Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte	S. 21
	5.2 Fort- und Weiterbildung	
	5.3 Bedarfsumfrage	S. 22
	5.4 Weiterentwicklung der Konzeption	
	5.5 Beschwerdemanagement	
	5.6 Qualitätshandbuch	
<b>6.</b>	<b>Quellennachweis</b>	S. 22
<b>7.</b>	<b>Schlusswort</b>	S. 23



# I. Allgemeiner Konzeptionsteil

## 1. Unser Leitsatz

**Jedes Kind ist uns willkommen.**

**Jedes Kind ist als Teil unserer Gemeinschaft wichtig.**

**Bei uns wird jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.**

**Die Rechte und das Wohl des einzelnen Kindes stehen bei uns im Vordergrund.**

**Wir orientieren unsere Arbeit an der Lebenswelt der Kinder.**

**Wir begegnen jedem Menschen mit Achtung und Respekt.**

## 2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

### **2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung**

In der Einrichtung sind Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren untergebracht. Es gibt eine Krippengruppe (unter 2 Jahre), eine Kleinkindgruppe (2-3jährige), eine Kindergartengruppe (3-4jährige Kinder), eine Maxi- (5-6jährige) und eine Hortgruppe (Klasse 1-4).

**Der Träger** der Einrichtung ist die politische Gemeinde Offenhausen. Diese wird vertreten durch den ersten Bürgermeister Herrn Martin Pirner. Die Verwaltungsangelegenheiten und Kassentätigkeiten werden in der Verwaltungsgemeinschaft Henfenfeld durchgeführt.

Adresse: Gemeinde Offenhausen: 91238 Offenhausen, Hauptstraße 2; Tel. 09158/242  
Verwaltungsgemeinschaft Henfenfeld: 91239 Henfenfeld, Kirchenstraße 10; 09151/869411

**Leitungsteam:** Frau Sonngard Wudy-Kühnhakl  
Frau Claudia Brunner-Pfann

Unsere Einrichtung in folgende Häuser aufgeteilt:



Die Krippengruppe, die Kleinkindgruppe, eine Kindergartengruppe (3-4jährige) und das Leitungsteam befinden sich in der Espanstraße 3A  
Telefon Krippe/Kleinkindgruppe/Kindergarten: 09158/1212  
eMail-Adresse: [kita@offenhausen.de](mailto:kita@offenhausen.de)

Die Maxigruppe (5-6jährige) befindet sich in den Räumlichkeiten des evangelischen Gemeindehauses Hauptstraße 1A. Telefon: 0175/8108864



Die Hortgruppe befindet sich in der Grundschule Offenhausen, Hauptstraße 1.  
Telefon Hort: 09158/9299312 (ab 11 Uhr besetzt; oder Anrufbeantworter).



Auf der Homepage [www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de](http://www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de) finden Sie aktuelle Informationen, Termine, Schließzeiten, Bilder und Sonstiges.

#### **Informationen zum Recht am Bild bzw. zur Veröffentlichung von Bildern:**

Wenn Eltern nicht möchten, dass ihr Kind auf Gemeinschaftsbildern veröffentlicht wird, muss dies schriftlich bei der Einrichtungsleitung hinterlegt werden.

**Die Schließzeiten der Einrichtung** für das jeweilige Betreuungsjahr werden mit Träger/Team/Elternbeirat zu Beginn eines Betreuungsjahres (Sept./Okt.) festgelegt. Des Weiteren schließt die Einrichtung einen Tag für Betriebsausflug und zwei Tage für Teamfortbildung im Jahr.

#### **Integration bzw. Inklusion**

Seit 2014 verfügt die Einrichtung über zwei Integrationsplätze. Wenn ein Kind die Einrichtung besucht, das zwecks einer drohenden Behinderung bzw. einer bestehenden Behinderung spezielle Förderung erhalten muss, wird alles Nötige für die individuelle Betreuung veranlasst. Ziel ist es, diesem Kind die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die soziale Integration weitestgehend zu ermöglichen und zugleich die Kinder ohne Behinderung für die Belange eines Integrationskindes zu sensibilisieren. Bei Bedarf werden hierzu individuelle Förderpläne erarbeitet. Gegebenenfalls kommen spezielle Fachkräfte in die Einrichtung um eine intensive Zusammenarbeit zu ermöglichen.

## **2.2 Lebenswelt der Kinder und Familien vor Ort**

Die Infrastruktur der Familien ist durch ein ländliches Umfeld geprägt. Der Migrantenanteil ist eher gering. Die Familien sind sowohl beruflich als auch privat auf das Auto angewiesen. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel ist teilweise gegeben. Die Eltern schließen sich gegebenenfalls zu Fahrgemeinschaften zusammen. In den meisten Familien sind beide Elternteile berufstätig.



## **2.3 Lage der Einrichtung**

Das Haupthaus (Espanstraße 3A), in dem die Krippengruppe, die Kleinkindgruppe und eine Kindergartengruppe (3-4jährige) untergebracht sind, liegt zentral in der Mitte des Dorfes und ist für Ortsansässige leicht zu Fuß zu erreichen. Aus pädagogischer Sicht hat es ebenfalls eine gute Lage, da von dort aus das Gemeindehaus (Hauptstraße 1A), welches die zweite Kindergartengruppe (Maxigruppe) beherbergt; sowie die Grundschule (Hauptstraße 1), in deren Räumlichkeiten die Hortgruppe untergebracht ist, fußläufig in 2 Minuten gut zu erreichen sind. Beide Gebäude liegen am Ortseingang. Das Einzugsgebiet umfasst die umliegenden eingemeindeten Nachbardörfer.

## **2.4 Gesetzliche Grundlage**

Der Ausgangspunkt findet sich in den §§ 1 und 22 SGB VIII. Demnach sollen Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

## **2.5 Aufnahmemodalitäten, Anmeldung und Kündigung**

### **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt am Anfang des Jahres (Januar/Februar) für das kommende Betreuungsjahr. Telefonisch wird ein Termin für das Anmeldegespräch vereinbart. In diesem wird der Betreuungsvertrag ausgefüllt. Jedoch erst nach schriftlicher Zusage seitens des Trägers, wird das Kind zum vereinbarten Termin aufgenommen. Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das ganze Betreuungsjahr vom 1. September bis 31. August des folgenden Jahres. Falls das Kind von der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe wechselt, läuft der Wechsel automatisch. Das Kind sollte sich aus pädagogischer Sicht mindestens ein Jahr in der jeweiligen Gruppe befinden.

Für den Hort werden Kinder ab der 1. bis zur 4. Klasse aufgenommen. Die Anmeldung soll ein halbes Jahr vor dem neuen Schuljahr erfolgen.

Bei Eintritt in die Einrichtung wird ein Nachweis über eine Masernimpfung (ab 1. Jahr) benötigt. Bei Kindern unter drei Jahren muss außerdem das Vorsorgeheft kontrolliert werden.

### **Kündigung**

Die Gruppe soll über einen möglichst langen Zeitraum bestehen, um eine Kontinuität in der Bildung, Erziehung und Betreuung zu gewährleisten. Die ersten zwei Monate des Betreuungsvertrages gelten als Probezeit. In diesem Zeitraum kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen schriftlich gekündigt werden. Wenn die Eingewöhnung z.B. Mitte des Monats ist, muss dennoch der volle Beitrag für diesen Monat entrichtet werden. Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ohne Angabe von Gründen schriftlich gekündigt werden.

Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der

Träger der Einrichtung hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Personensorgeberechtigten anzuhören. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn durch den Besuch des Kindes die Unversehrtheit anderer Kinder erheblich gefährdet ist, die Personensorgeberechtigten trotz zweimaliger schriftlicher Mahnung mit der Entrichtung des Beitrags in Verzug sind oder die Personensorgeberechtigten wiederholt und trotz Abmahnung gegen die Regelungen der Einrichtung verstoßen. Zum Monat August kann nicht gekündigt werden.

## **2.6 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten**

### **2.6.1 Krippe, Kleinkindgruppe, Kindergarten**

Montag bis Donnerstag 7:00 – 16:00 Uhr

Freitag 7:00 – 14:00 Uhr

Zwischen 7:00 und ca. 7:30 Uhr werden die Kinder in ihrer Stammgruppe oder gemeinsam in einer Gruppe betreut und danach gehen alle Kinder in ihre Stammgruppe. Die Kinder der Maxigruppe werden ab 7:00 Uhr in ihren Räumlichkeiten betreut.

**Alle Kinder sollen pünktlich bis 8:30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden, da dann die pädagogische Kernzeit beginnt (dies ist im BayKiBiG festgelegt).**

In der **Krippe und Kleinkindgruppe** richten sich die Abholzeiten nach den Buchungszeiten, und können nach Absprache sehr variabel gestaltet werden. Wenn das Kind eingewöhnt ist, sollte die pädagogische Kernzeit am Vormittag von 8:30 - 11:30 Uhr beachtet werden.

Erste Abholzeit: 11:15 - 11:30 Uhr

Zweite Abholzeit (ohne Mittagessen, allerdings während des Essens in der Gruppe): 11:30 - 12:00 Uhr

Dritte Abholzeit (Kinder die mit Essen, nach dem Mittagessen): 12:00 - 12:15 Uhr

Vierte Abholzeit (Nachmittag nach dem Schlafen): ab 13:30 Uhr gleitend.

#### **Abholzeiten Kindergarten Haupthaus:**

Erste Abholzeit 11:45 – 12:15 Uhr

Zweite Abholzeit gleitend ab 13:30 – 16:00 Uhr (Freitag: 13:30 – 14 Uhr)

#### **Abholzeiten Kindergarten Maxigruppe**

Erste Abholzeit 12:00 – 12:30 Uhr

Zweite Abholzeit gleitend ab 13:30 – 16:00 Uhr (Freitag: 13:30 – 14 Uhr)

Am Nachmittag wird gruppenübergreifend gearbeitet. Die Kinder sind dann evtl. in einem anderen Haus oder einer anderen Gruppe. Benachrichtigungen hängen an der jeweiligen Haustüre.

### **2.6.2 Hort**

Montag bis Donnerstag 11:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag 11:00 Uhr – 14:00 Uhr

Schulferien: Montag bis Donnerstag 7:30 – 16:00 Uhr, Freitag von 7:30 – 14:00 Uhr

#### **Abholzeiten Hort**

Montag und Freitag ist gleitende Abholzeit.

Dienstag bis Donnerstag von 14:45 – 15:00 Uhr und 16:15 – 16:30 Uhr.

## 2.7 Betreuungskosten und Elternbeiträge

### Beitragstabelle für Kinder von 0 – 6 Jahre

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit	Zeitfenster	Monatliche Gebühr für ein Kind von 0 – 3 Jahren**	Monatliche Gebühr für ein Kind von 3 - 6 Jahren***
1 – 2 Std. *	Nach Vereinbarung	123,00 €	-----
2 – 3 Std. *	Nach Vereinbarung	129,00 €	-----
3 - 4 Std. (Mindestbuchungszeit)	8:00 – 12:00 Uhr	135,00 €	110,00 €
4 – 5 Std.	7:00 – 12:00 Uhr	140,00 €	121,00 €
5 – 6 Std.	8:00 – 14:00 Uhr	146,00 €	132,00 €
6 – 7 Std.	7:00 – 14:00 Uhr 8:00 – 15:00 Uhr	151,00 €	143,00 €
7 – 8 Std.	Mo - Do 8:00 – 16:00 Uhr, Fr bis 14:00 Uhr	157,00 €	154,00 €
8 – 9 Std.	Mo - Do 7:00 – 16:00 Uhr, Fr bis 14:00 Uhr	163,00 €	165,00 €

\* in den ersten 3 Monaten (Eingewöhnungszeit) kann für Kinder von 0 – 3 Jahren täglich 1 – 2 Std. oder 2 – 3 Std. gebucht werden. Nach der Eingewöhnungszeit muss laut Bay.KiBiG die Mindestzeit von täglich 3 – 4 Std. gebucht werden.

\*\* Der Bayerische Landtag hat im Dezember 2019 ein Gesetz zur Einführung eines Bayerischen Krippengeldes für Kinder von 1- 3 Jahre verabschiedet, das zum 01. Januar 2020 in Kraft getreten ist. Die Eltern haben ab sofort die Möglichkeit einen Antrag auf Krippengeld nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) zu stellen. **Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) unter [www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld).** Die Auszahlung erfolgt direkt an den Antragsteller. Mit dem Krippengeld werden Krippengebühren bis zu 100 € pro Monat erstattet, die tatsächlich von den Eltern getragen werden. Das Krippengeld erhalten Eltern für ihre Kinder, die nach dem 01. Januar 2017 geboren sind und bereits ein Jahr alt sind. Das Krippengeld endet spätestens zum 31. August des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet.

#### Übergang Krippengebühr – Kindergartengebühr

In diesem Zuge ändert der Träger den Übergangszeitpunkt von Krippengebühren zu Kindergartengebühren. Die Gebühren für Kinder von 0 - 3 Jahren enden zum 31. August des Kalenderjahres, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Ab 01. September des Kalenderjahres, in dem das Kind 3 Jahre wird zahlen sie die Kindergartengebühr. Dabei ist es egal in welcher Gruppe sich das Kind noch/schon befindet.

\*\*\* ab dem Kalenderjahr, in dem ein Kind das dritte Lebensjahr vollendet, übernimmt die Regierung einen Zuschuss von monatlich 100,00 € (Stichtagsregelung: ab 1. September).

Der Krippengeldzuschuss, in Höhe von 100 Euro im Monat, muss von den Eltern selbst beantragt werden.

Bei längerer Betreuungszeit - über Mittag - müssen die Eltern bei jüngeren Kindern Gläschen für das tägliche Mittagessen mitbringen.

Wenn das Kind soweit entwickelt ist, dass es alle Speisen mitessen kann, bestellen die Eltern ein warmes Essen für Krippen-, Kleinkindgruppe für 2,65 € pro Tag/Kind, für Kiga/Maxis für 3,20 € über die Kitafino-App (Gebühr von Kitafino pro gebuchtem Essen 0,25 €). Das Essen ist nicht im Beitrag enthalten. Das Mittagessen wird ab April 2024 von der Fa. „Die Krake – Catering“ aus Leinburg geliefert. Den Registrierungscode für die Kitafino-App erhalten die Eltern bei Bedarf in der Einrichtung.

## **Beitragstabelle Hort (1. - 4. Klasse)**

<b>Buchungsfenster</b>	<b>Kosten / Monat</b>
1-3 Tage	77,00 €
4 Tage	88,00 €
5 Tage	99,00 €

Die Eltern bestellen ebenfalls über Kitafino das warme Essen (3,60 € pro Tag/Kind + 0,25€ Kitafino-Gebühr). Das Essen, ebenfalls geliefert von der Firma „Krake - Catering“ aus Leinburg, ist nicht im Beitrag enthalten. Den Anmeldeaccount erhalten die Eltern in der Einrichtung.

Der entsprechende Beitrag wird jeweils zum Anfang des laufenden Monats per Lastschrift von der Gemeinde eingezogen. Eine Änderung der Buchungszeit innerhalb des Betreuungsjahres ist nach Ablauf von 3 Monaten möglich, wobei für jede Änderungsbuchung eine Gebühr von 1,50 € erhoben wird.

Da auch bei Krankheit des Kindes und in den Ferien die Personal- und Sachkosten weiterlaufen, ist der Betreuungsbeitrag für 12 Monate zu bezahlen. Dies gilt auch während vorübergehender Abwesenheit (Krankheit oder Kuraufenthalt etc.).

Im Falle einer vorübergehenden Schließung der Einrichtung durch höhere Gewalt bestehen, bis auf weiteres, keine Ansprüche gegenüber dem Träger.

Jeweils zum Anfang des Betreuungsjahres (September) wird ein Geschenkgegeld von 15 € pro Kind erhoben, das für Nikolaus, Weihnachten, Oster- u. Geburtstagsgeschenk verwendet wird.

## **2.8 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht in Krippe, Kleinkindgruppe und Kindergarten beginnt ab 7:00 Uhr mit der persönlichen Übergabe des Kindes an das Fachpersonal und endet mit der Übergabe des Kindes an den Abholberechtigten.

Das Kind darf nur von einem Erziehungsberechtigten bzw. einer anderen Person, die uns vom Erziehungsberechtigten schriftlich oder mündlich vorher benannt wurde, abgeholt werden. Geschwister sind ab 12 Jahren, nur mit einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern, abholberechtigt.

Die Aufsichtspflicht im Hort, während der Öffnungszeiten, liegt beim Hortpersonal. Die Kinder kommen direkt nach dem Unterricht in den Hort. Die Erziehungsberechtigten geben im Betreuungsvertrag an, ob das Kind alleine nach Hause gehen darf oder von genannten Personen abgeholt wird; dementsprechend endet die Aufsichtspflicht des Hortpersonals.

## **2.9 Bildungs- und Erziehungsplan**

### **Basiskompetenzen**

Als Basiskompetenzen gelten im Allgemeinen jene Fähigkeiten, die dem Kind dabei helfen, sich im Leben in jeglichen Situationen zurecht zu finden. Fertigkeiten die es ihm ermöglichen im Zusammenleben mit anderen zu interagieren, sowie mit den Gegebenheiten seiner Umwelt umzugehen und zurechtzukommen.

### **Ich - Kompetenzen**

Selbstwahrnehmung /Begeisterungsfähigkeit und Neugier/

Kognitive Kompetenz / Physische Kompetenz

**Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

**Lernmethodische Kompetenz**

Lernen – wie man lernt

**Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Widerstandsfähigkeit

## 2.10 Kinderschutzauftrag

Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Einrichtung. Im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII § 8a sowie im BayKiBiG § 9b hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Unsere Kita ist für Kinder ein Ort, an dem eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Die Mitarbeitenden sind sich dieser Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Aus diesem Grund hat jeder die Selbstverpflichtungserklärung sowohl den Verhaltenskodex unterschrieben, beides sind Teil des Kinderschutzkonzeptes, das wir im Team im Jahr 2022/23 gemeinsam erarbeitet haben. Das Kinderschutzkonzept ist Anhang des pädagogischen Konzeptes.

Jedes Kind hat das Recht auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit. Das einrichtungsspezifische Kinderschutzkonzept – das gerade von Team, Träger und Elternbeirat erarbeitet wird – beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Ziel ist es die Prävention und Intervention von Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung, sowie im persönlichen Umfeld der betreuten Kinder zu optimieren.

## 2.11 Partizipation – ein Kinderrecht

Im Artikel 12 (1) der Kinderrechtskonvention heißt es wie folgt:

„Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“<sup>1</sup>

1 Unicef (2021) <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> (abgerufen 09.11.2021)

Diese Wichtigkeit zur Teilhabe und Mitbestimmung von Kindern im Krippen-, Kindergarten- und Hortalltag ist für uns eine Herzaufgabe. Allen voran ist eine liebevolle Bindung und Beziehung zum Kind die Grundlage, um Selbstbestimmtheit des Kindes zu ermöglichen und zu fördern. Wir achten darauf, allen Kindern den Raum und Zeit für eigene Erfahrungen zu geben. Innerhalb unseres situationsorientierten Ansatzes ermöglichen wir den Kindern frei zu wählen, d. h. wo, was, mit wem, wie lange es spielt und wie es sich selbst organisiert. Dies beruht auf Begleitung und Impulsgebung des pädagogischen Personals und den aufgestellten Rahmenbedingungen sowie Regeln.

Für eine gelingende Partizipation mit den Kindern gelten für uns folgende Punkte:

- Kinder ernst nehmen, ihnen zuhören, Bedürfnisse wahrnehmen
- Entscheidungen von Kindern akzeptieren und wertschätzen lernen
- regelmäßige Durchführung von Kinderkonferenzen um:
  - Regeln er- und bearbeiten zu können
  - Feiern zu planen
  - Räumlichkeiten mitzugestalten
- ständige Reflexion des eigenen Verhaltens
- Fachkräfte fungieren als Impulsgeber und schaffen Entscheidungssituationen für die Kinder

- Kinder wie auch Erwachsene dürfen Fehler machen, gleich dem transaktionsanalytischen Ansatz „Ich bin OK. Du bist OK.“

Partizipation ist ein Prozess, welcher mit Zunahme des Alters einen immer größer werdenden Raum im Zusammenspiel des sozialen Miteinanders einnimmt.

Partizipation versteht sich jedoch nicht nur als ein Recht der Kinder; sondern vollzieht sich als Art Methode, um im gemeinschaftlichen Dialog Lösungsansätze zu finden – als auch eine innere Grundhaltung für eine konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und im Team. Partizipation basiert auf Wertschätzung, Akzeptanz u. offenem aktuellem Austausch.

... und wird im Team gelebt durch

Respekt, Empathie und Vertrauen sowie alle ernst zu nehmen, um frei seine Meinung äußern zu können, konstruktive Kritik anbringen sowie Feedback geben und erhalten zu können. Wir ermöglichen eine häuserübergreifende Kommunikation um gemeinsam zu reflektieren, so dass ein kollegialer Austausch stattfinden kann.

... und wird mit den Eltern gelebt durch

Elternabende, Elterncafé, Elterntreff, Tür- u. Angelgespräche, Stammtische, Elternumfragen sowie Online-Meetings zum Austausch, um gemeinsam Lösungen oder Kompromisse zu finden und darauf einzugehen, als auch Ängste zu nehmen.

... und wird mit dem Träger gelebt durch

gute Kommunikation mit dem Leitungsteam sowie allen Fachkräften (offen u. aktuell ohne Geheimnisse); Regelmäßige Teamsitzungen mit Teilnahme des Bürgermeisters; Ideen weiterreichen; gemeinsame Personalentscheidungen; Einbeziehung des Gemeinderats mit möglichem Schnuppern in den Gruppen; Teilnahme an Gemeinderatssitzungen, welche das Haus für Kinder betreffen.

Diese genannten und erarbeiteten Punkte bilden ein Grundgerüst für unsere Partizipation.

## 2.12 Versicherungsschutz

Die Kinder sind in der gesetzlichen Unfallversicherung § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO versichert. Für den Verlust oder die Beschädigung von Kleidung, Spiel- und Wertgegenständen der Kinder wird seitens der Einrichtung keine Haftung übernommen. Dies gilt auch für die am Spielzeugtag mitgebrachten Spielsachen.

## 3. Team

Unsere Einrichtung hat ein Leitungsteam:

Sonngard Wudy-Kühnhackl und Claudia Brunner-Pfann.

In der **Krippengruppe** werden die Kinder von Gabi Deumer, Jutta Brunner und Mandy Stenuf betreut.

In der **Kleinkindgruppe** sind für die Kinder Amelie Amann, Luisa Zeberl und Tanja Seidenfaden zuständig; in der **Kindergartengruppe** sind German Galan Bartual, Jennifer Raum und Christina List für die Kinder da.

Unsere **Maxikinder** werden von Stefanie Bloß und Manuela Höfler betreut. Vormittags und Nachmittags kommen Erzieher\*innen aus anderen Bereichen zur Unterstützung. In der **Hortgruppe**, den Kindern im Grundschulalter, arbeiten Nico Wörnlein, Andrea Göllner, Jana Jöhnk, Bianca Berneiser, Jennifer Raum und Monika Probst.

Das Team besteht aus 18 Personen (16 Frauen / 2 Männer). Genaueres zu den einzelnen Teammitgliedern steht in den fachspezifischen Konzeptionen. Das Team legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und bei Bedarf arbeitet jeder gruppenübergreifend.

**Teamgespräche im kleinen Team** (gruppenbezogen) – finden einmal wöchentlich statt. Dabei werden Gruppenabläufe, Fallbesprechungen, Planungsabläufe etc. besprochen.

**Gruppenübergreifende Teamgespräche des Maxi-/Kiga-/Kleinkind-/Krippenteams** – finden dienstags von 7:00 – 8:00 Uhr statt.

**Teamgespräch mit den Gruppenleitern** (gruppenübergreifend) – findet immer donnerstags von 7:30 bis 8:30 Uhr im Haupthaus statt. Es werden gemeinsame Inhalte geplant, Abläufe besprochen, aktuelle Informationen ausgetauscht.

**Teamgespräch im großen Team** (alle Teammitglieder, alle Einrichtungsbereiche) – findet einmal im Monat statt. Dabei werden u.a. allgemeine und konzeptionelle Abläufe diskutiert und weiterentwickelt, Informationen ausgetauscht, Fallbesprechungen gemacht, Feste geplant sowie Fortbildungen mit externen Beratern\*innen durchgeführt.

**Fortbildungstage für das gesamte Team** – zweimal im Jahr findet für das gesamte Team ein Fortbildungstag statt, an dem die gesamte Einrichtung geschlossen ist. Das Team bildet sich dann in verschiedenen Bereichen weiter.

## **4. Unsere pädagogische Arbeit**

**Kinder brauchen das Spiel wie die Luft zum Atmen.**

Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt,  
solange man klein ist -  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt,  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Innern,  
an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren

### **Das Spiel als Lernform des Kindes**

Das Spiel

- ist ein Grundbedürfnis
- ist für die Kinder die wichtigste Lebens-, Erlebens- und Lernform,
- ist eine entscheidende Existenzform der Kindheit,
- ermöglicht Kindern, ihre Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln und zu entfalten
- macht Kinder mit der Welt vertraut

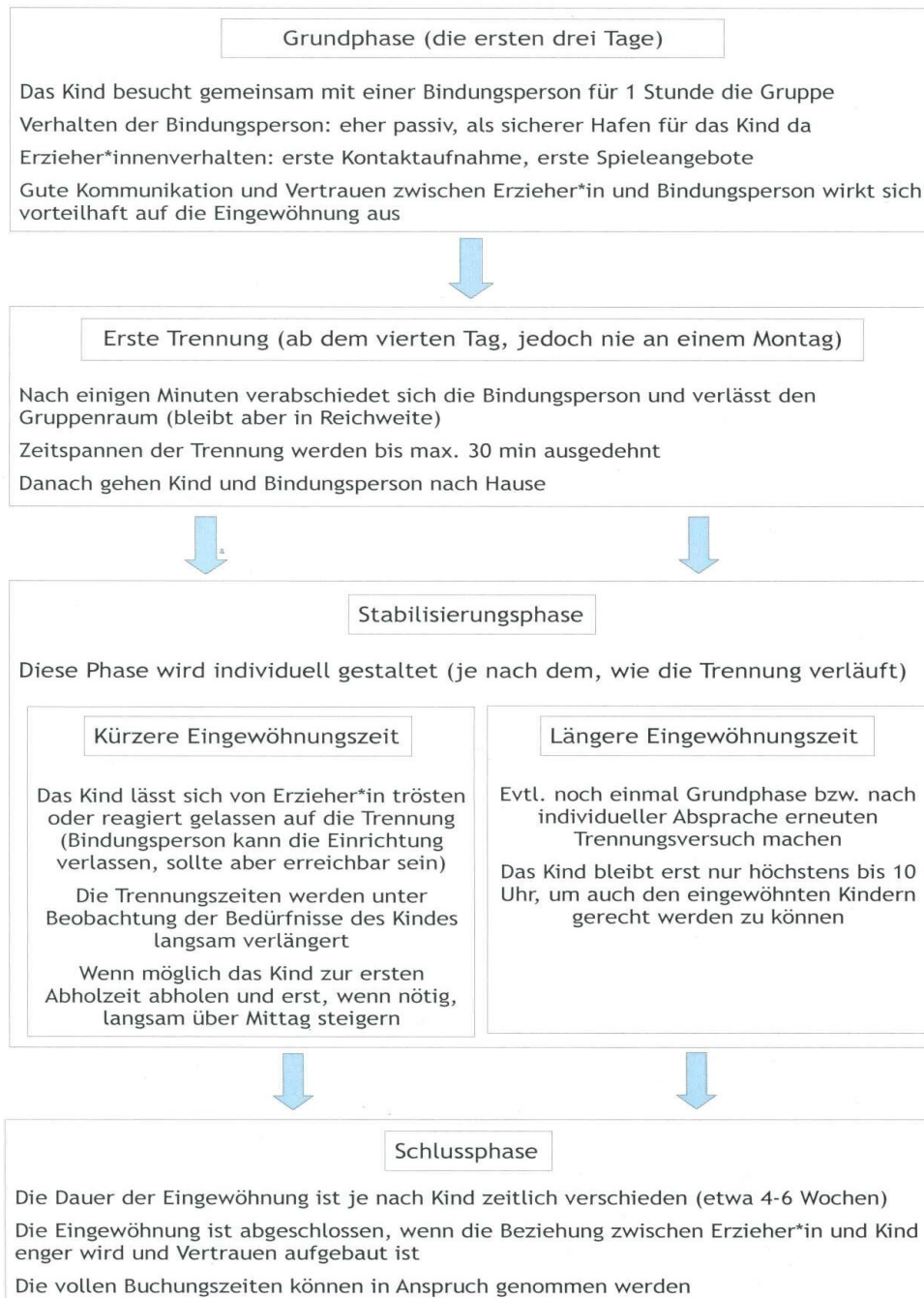
Spielen ist die Lernform des Kindes, daher zieht sich das Spiel durch den ganzen Tagesablauf. Spielen und Lernen sind so eng miteinander verknüpft, dass eine Trennung dieser Begriffe nicht möglich ist. Wenn es spielt, bereitet sich das Kind auf das Leben vor. Es erwirbt dabei, aus eigenem Antrieb, wesentliche Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten. Es können Begabungen entdeckt und gefördert werden. Besonders bei zurückhaltenden Kindern lassen sich oft ausgeprägte Fähigkeiten beobachten, an denen angeknüpft werden kann.

#### **4.1 ... mit dem Kind / den Kindern**

##### **Unser Bild vom Kind**

Das Kind hat die Freiheit Grenzen selbst auszutesten, von Anderen lernen zu dürfen und Erfahrungen zu teilen ohne Überbehütung und durchgehende Kontrolle. Dem Kind wird durch respekt- und achtungsvolles Verhalten Zutrauen in sein Handeln vermittelt. So kann es das nötige Selbstvertrauen in sich und das Leben entwickeln.

## 4.1.1 Eingewöhnung (angelehnt an das „Berliner Modell“)



(Veränderungen sind nach Absprache mit den Fachkräften jederzeit möglich)

### Die Phasen der „Eingewöhnung“ in unserer Krippe / Kleinkindgruppe: angelehnt an das „Berliner Modell“

#### **Grundphase:**

Mama oder Papa kommen mit ihrem Kind zum vereinbarten Termin mit Kindergartentasche, Brotzeit und Trinkflasche in die Gruppe.

Dieser erste Tag ist unter der Woche (kein Montag), damit es am Montag die bereits eingewöhnten Kinder leichter haben und kein fremdes Elternteil in der Gruppe ist. Gemeinsam mit Mama oder Papa schaut sich das Kind am ersten Tag im Gruppenraum um und beobachtet alles. Mit viel Einfühlungsvermögen versuchen die Erzieher\*innen erste Kontakte mit dem Kind zu knüpfen. Dies geschieht ganz individuell nach den Bedürfnissen des Kindes.

Dies wiederholt sich in den ersten drei Tagen.



Ist das Kind dazu bereit und lässt sich auf eine Fachkraft ein bzw. hat keine Bindungsängste mehr, so darf Mama oder Papa den Gruppenraum für kurze Zeit verlassen; müssen aber in Reichweite bleiben, falls das Kind das Bedürfnis hat sie zu sehen oder es einen Trennungsschmerz verspürt. Dies geschieht wiederum ganz individuell und auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. Daher kann dieser Prozess kürzer oder etwas länger dauern.

Wichtig ist hier, dass Mama und Papa auch bereit sind, sich von ihrem Kind zu trennen und es den Fachkräften anzuvertrauen. Nur so kann ein guter Kontakt zu dem Kind aufgebaut werden und es kann Vertrauen entwickeln.

In dieser Trennungsphase bleibt das Kind je nach Alter des Kindes zwischen einer halben und einer Stunde. Durch diese kurze Zeitspanne bekommt es Sicherheit und kann Vertrauen aufbauen.

### **Stabilisierungsphase:**

Auch diese Phase wird individuell auf das Kind abgestimmt. Lässt sich das Kind auf die Fachkräfte ein, reagiert gelassen und lässt sich von den Erzieher\*innen auch trösten, kann der Elternteil die Einrichtung verlassen, sollte in der ersten Zeit aber erreichbar sein.

### **Schlussphase:**

Die Trennungszeiten werden unter Beobachtung der Bedürfnisse des Kindes, individuell langsam erhöht auf 1 – 2 Stunden. Fühlt sich das Kind richtig wohl und verspürt keinen Trennungsschmerz, kann es nach 4 – 6 Wochen, die gewünschte und gebuchte Buchungszeit in der Einrichtung bleiben.

Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle.

Durch die nötige Fachkompetenz können die Erzieher\*innen es gut beurteilen, wieviel Zeit und welche Eingewöhnung das Kind braucht. Gerade in dieser Zeit ist aber ein reger Austausch mit den Eltern wichtig, so dass die Eingewöhnung dem Kind und den Eltern leichter fällt.

Das Wohlbefinden des Kindes liegt allen Fachkräften vom ersten Tag an sehr am Herzen.

## **4.1.2 Bewältigung von Übergängen**

### **Warum gehen wir so behutsam mit der Eingewöhnung in der Krippe um?**

Weil eine Trennungssituation Stress für das Kind bedeutet und in der Krippe noch weitere Stressfaktoren hinzukommen:

- die Erzieher sind fremd sowie die vielen anderen Kinder
- ohne Mama und Papa ist diese Situation oft orientierungslos und unübersichtlich
- der Lärmpegel beeinflusst das Handeln des Kindes
- zudem müssen die Kinder mit Krippeneintritt ihren individuellen Lebens- und Bedürfnisrhythmus an die Abläufe der Krippe sowie den Arbeitszeiten der Eltern anpassen
- das Kind muss jeden Tag aufs Neue mit der Trennung fertig werden

Oft reagieren die Kinder auf diese Stressfaktoren mit einer erhöhten Infektanfälligkeit. Infekte der Atemwege, des Magen-Darmtrakts oder im HNO-Bereich. Auch ein Kind, das scheinbar sicher eingewöhnt ist und sich verbunden mit einer Fachkraft fühlt, bleibt davon nicht verschont. Vor allem bei ruhigen, unauffälligen, scheinbar gut eingewöhnten Kindern finden sich besonders hohe Stresswerte (Aussage der Fachaufsicht).

Eine gelungene Eingewöhnung ist die Grundlage für ein gutes Wohlbefinden und gelingende Entwicklungsschritte in der gesamten Betreuungszeit bzw. eine wichtige

Grundlage für das gesamte Leben und hat daher einen großen Stellenwert. Die Fachkräfte versuchen vorab in den Gesprächen mit den Eltern viel über Gewohnheiten, Schlafrhythmus, Eigen- und Besonderheiten des Kindes zu erfahren. Ebenfalls ist es uns sehr wichtig, dass der Übergang in eine andere Gruppe keine Schwierigkeiten bereitet. Daher gibt es vor dem Gruppenwechsel gegenseitige Besuche mit der Bezugsfachkraft bzw. Schnuppertage in der neuen Gruppe.

Durch die Nähe und dem Austausch zwischen den einzelnen Gruppen, sowie einem gruppenübergreifenden Arbeiten der einzelnen Bereiche und das schrittweise Eingewöhnen, bauen Kinder und Erzieher\*in frühzeitig Kontakt zueinander auf und lernen neue Räumlichkeiten kennen. Dadurch wird die Bewältigung des Übergangs in eine andere Gruppe erleichtert.

Ebenso ist eine gute Zusammenarbeit mit der Schule wichtig, aber auch das Aufgreifen und Wertschätzen von Stimmungen und Gefühlen der Kinder, soll ihnen Übergänge erleichtern. Somit sollen sie einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen erlernen.

### **4.1.3 Grundsätze unserer Pädagogik**

#### **Demokratische Erziehung**

Die Kinder werden altersgemäß in Entscheidungen miteinbezogen. Ab dem Kindergartenalter bereits in Form von Abstimmungen oder „Kinderkonferenzen“.

#### **Lob**

Lob ist eines der wichtigsten pädagogischen Mittel. Jeder Mensch lernt leichter, wenn er gelobt wird, deshalb sollten sich Lob und Tadel immer ausgleichen bzw. das Lob täglich überwiegen.

#### **Pädagogisches Verhalten**

Die Kinder stehen bei uns im Vordergrund, daher haben wir einige Grundregeln:

- **Vertrauen aufbauen**, d. h. mit dem Kind ehrliche Absprachen treffen und einhalten. Beim Kindergarteneintritt wird zum Beispiel mit dem Kind abgesprochen, wie lange es dableiben möchte und wann die Eltern angerufen werden. Das Kind wird dabei nie belogen oder hingehalten; denn Ehrlichkeit schafft Vertrauen, und Vertrauen ist der Grundstein jeglicher Beziehung, auch der zwischen Erzieher und Kind.

- **Kinder nie bloßstellen**, d. h. nie etwas Negatives über ein Kind erzählen, wenn dies für das Kind unangenehm sein könnte.

- **Nicht über Kinder reden**, wenn andere Kinder oder Erwachsene in Hörweite sind. Dem Kind Taktgefühl entgegenbringen wie einem Erwachsenen.

- **Ein offener Umgang miteinander**, z.B. wenn im Gesprächskreis eine Frage gestellt wird, dann beantworten wir ebenso wie die Kinder diese Frage.

- **Bedürfnisse und Wünsche ernst nehmen** und die Kinder mitentscheiden lassen. Wenn die Kinder zum Beispiel lieber in den Garten möchten als in den Turnraum, dann reden wir gemeinsam darüber und entscheiden mit den Kindern.

- **Geheimnisse wahren**, d. h. Erzählungen von Kindern, die sie für sehr wichtig halten, werden nicht ohne ihr Einverständnis weitererzählt.

- **Gefühle ernst nehmen**, d. h. wenn Kinder beispielsweise Schmerz, Traurigkeit o.ä. empfinden, so stellen wir dies nicht in Frage, sondern nehmen ihre Empfindungen an. Zum Beispiel: Bei Streitigkeiten beide Beteiligten ernst nehmen; deren Beweggründe erfragen;

schlichten, Kompromisse anbieten.

- **Versprechen einhalten**; wenn wir zum Beispiel einem Kind versprechen, dass wir ihm ein Buch vorlesen oder ein Spiel gemeinsam machen, dann halten wir uns daran. Falls etwas dazwischen kommt, sind Entschuldigungen von großer Bedeutung.

- **Keinen Leistungsdruck entstehen lassen**, d. h. die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder respektieren. Wenn zum Beispiel ein Kind keine Lust hat, die Beschäftigung am Basteltisch mitzumachen, dann akzeptieren wir dies.

- **Kinder dürfen sich bei uns schmutzig machen**, d. h. wir bitten die Eltern im Voraus, ihr Kind kindgerecht zu kleiden, also mit Kleidung, die bequem ist und schmutzig werden darf; denn ein Kind achtet nicht auf solche Äußerlichkeiten.

### **Portfolioarbeit**

Portfolio ist eine Kombination aus Bild- und Schriftdokumentation. Das Kind entscheidet über die Inhalte und deren Umgang selbst. Der Portfolioordner begleitet das Kind während der gesamten Betreuungszeit (Krippe / Kiga / Hort).

#### Folgende Grundregeln für die Portfolioarbeit gelten in allen Betreuungsbereichen

- Der Ordner gehört dem Kind. Es allein entscheidet, was hineinkommt und wer den Ordner anschauen darf
- Der Ordner soll kein Fotoalbum sein oder zur Präsentation dienen
- Der Ordner enthält „Altersrubriken“, so kann das Kind seine Lernerfolge anhand seiner Geburtstage nachvollziehen
- Fachkräften halten Lernfortschritte in kleinen Lerngeschichten fest

#### Folgende Ziele stehen für uns hinter der Portfolioarbeit:

- Die Portfoliomappe soll dem Kind seine eigenen Fähigkeiten aufzeigen
- Besondere Lernschritte können festgehalten werden
- Der Ordner dient zur Reflektion von positiven Lernerlebnissen
- Das Selbstwertgefühl des Kindes soll gesteigert werden
- Dem Kind wird Wertschätzung und Achtung entgegengebracht
- Dem Kind wird ein wohlwollendes Bild seiner Entwicklungsschritte vermittelt
- Das Kind kann selbständig wertvolle Erinnerungen sammeln
- Die Kommunikation zwischen Groß und Klein soll gefördert werden (evtl. bei Portfolioelterngesprächen)

Auf Wunsch der Kinder machen die Fachkräfte Fotos von besonderen Lernerfolgen oder Gruppensituationen. In gewissen Abständen können die Kinder auswählen, welche Fotos oder selbstgemalte Bilder sie in der Portfoliomappe aufbewahren möchten. Dabei haben sie die Möglichkeit zu verbalisieren, was ihnen besonders wichtig ist und welche Lernschritte sie gemacht haben.

### **4.1.4 Besondere Aktivitäten**

#### **Ausflüge und Aktionen**

Gemeinsame Ausflüge und Aktionen werden geplant und können gruppenübergreifend oder auch in der Gruppe oder Kleingruppe stattfinden. In der Weihnachtszeit kommen Puppen- bzw. Theaterdarsteller zu uns und präsentieren den Kindern ein Theaterstück bzw. ein Marionettentheater.

#### **Feste und Feiern**

**Geburtstagsfeier eines Kindes** – wir feiern den Geburtstag gemeinsam mit der jeweiligen Gruppe (Wertschätzung jedes Einzelnen).

Folgende Feste feiern wir entweder in den Gruppen oder gemeinsam:

**Laternenfest** – Elternbeirat/Eltern/Kinder/Team treffen sich an einem Freitagabend um den 11. November (St. Martinstag) und gestaltet einen Laternenumzug mit anschließendem Fest im Feuerwehrhaus.

**Nikolaus** – Der Nikolaus steckt ein kleines Geschenk in die Stifel oder stellt seinen Sack vor die Gruppenraumtüre. Es werden Lieder gesungen und Geschichten gelesen, um das positive Bild vom hl. Nikolaus weiterzugeben.

**Weihnachtsfeier** – wir feiern am letzten Tag vor den Weihnachtsferien in den Gruppen.

**Faschingsfest** – Die Kinder dürfen verkleidet in die Gruppe kommen und wir feiern gemeinsam eine Faschingsparty.

**Osternestsuche** – Kurz vor den Osterferien besucht uns der Osterhase und versteckt Nestchen, die wir gemeinsam suchen.

**Sommerfest** – im Sommer findet ein besonderes Fest (abwechselnd: Jahresfest, Kindergarten-Kirchweih, Spielefest) statt, zu dem alle Familienmitglieder eingeladen werden.

## 4.2 ... mit den Eltern

### Die Ziele unserer Erziehungspartnerschaft

- Aufbau von Vertrauen
- Eltern mit Stärken und Schwächen annehmen
- Gegenseitige Bedürfnisse, Ängste, Sorgen wahrnehmen
- Achtungs- und respektvoller Umgang
- Partnerschaftliches Miteinander
- Vermittler zwischen Eltern & Kind; Eltern & Fachdienst; Eltern & Schule

Weil wir großen Wert auf eine gute und offene Zusammenarbeit mit den Eltern legen wäre es wünschenswert, wenn angebotene Informationen, Nachrichten aus den Gruppen, Elterngespräche, Elternabende und die Elternbeiratssitzungen genutzt werden.

Eltern und Erzieher\*innen stehen zueinander in einem Verhältnis der Erziehungspartnerschaft. Im Vordergrund steht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gegenseitiges Wertschätzen, um die Grundlage zu schaffen, dass die Eltern ihrem Kind Liebe, Zuneigung, Einfühlungsvermögen, Vertrauen, Verständnis, Geduld, Zeit, Aufmerksamkeit, starke Schultern, offene Arme und ein offenes Ohr vermitteln können. Unter Berücksichtigung der vorrangigen Erziehungsverantwortung der Eltern gilt es, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen und in regelmäßigen Gesprächen die Erziehung und Entwicklung des Kindes zu reflektieren und Absprachen über gezielte Fördermaßnahmen zu treffen, um die Entwicklung eines jeden Kindes positiv zu gestalten. Elterngespräche (auch solche „zwischen Tür und Angel“), Elternabende, Elterntreffs und Elternbeiratssitzungen fördern Offenheit und Wertschätzung.

**Elternabende** – die Elternabendthemen und -termine werden gemeinsam mit dem Elternbeirat festgelegt und im Elternbrief per Mail oder mit einem Plakat an der Glastüre bekannt gegeben. Sie geben den Eltern die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit pädagogischen Fragen.

**Informationsabend für neue Eltern und Eltern, deren Kinder die Gruppe wechseln** – vor Beginn des neuen Betreuungsjahres findet ein Elternabend statt, in dem es Informationen für neue Eltern gibt. Es können Fragen, Rahmen- und Schwerpunkte der Eingewöhnung und der Einrichtung geklärt werden.

**Themenelternabend** – es wird ein/e Referent/in eingeladen, der/die die Eltern über ein bestimmtes Thema informiert. Diese Abende finden je nach Interessenlage der Eltern statt.

**Elternbeirat** – jährlich wird zu Beginn des Kindergartenjahres von der Elternschaft ein neuer Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat fungiert als zusätzliches Kommunikations-

konstrukt. Bei Wünschen, Anträgen, Problemen oder Sorgen können die Eltern sich entweder an das Team oder an dieses Gremium wenden.

**Elternbrief** – nach Bedarf bekommen die Eltern einen Elternbrief per mail. Sie erfahren wichtige Termine und Informationen sowie Inhaltliches aus dem Einrichtungsalltag.

**Entwicklungsgespräch** – mind. einmal jährlich findet pro Kind ein festgesetztes Entwicklungsgespräch statt. Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen Austausch und der Information über das Kind. Dazu werden sogenannte „Elternsprechtage“ angeboten. Als Grundlage für das Gespräch in den Bereichen Krippe, Kindergarten, dienen entsprechende Beobachtungsbögen, die die einzelnen Erziehungsbereiche abdecken und altersspezifische Lerninhalte- bzw. Fortschritte berücksichtigen. Der Hort nutzt dafür eigens entwickelte Dokumentationsbögen. Weitere Elterngespräche sind jederzeit in Absprache mit den Fachkräften der jeweiligen Gruppe möglich.

**Elternwand – für Eltern von Eltern** – hier dürfen Eltern gerne selbst tätig werden und Wissenswertes, das sie mit anderen Eltern teilen möchten, aushängen. Z. B. wichtige Adressen, Verkäufe, Einladungen, Veranstaltungen usw. Bitte vorher absprechen.

### 4.3 ... mit anderen Organisationen

Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit der **Grundschule Offenhausen**, dazu wurde ein spezieller Arbeitskreis gegründet, der sich zweimal pro Jahr trifft. Außerdem finden gemeinsame Aktionen statt, z.B. Elternabend, Musiktag, gegenseitige Besuche o.ä.

Zudem stehen wir in Verbindung mit dem **Sonderpäd. Förderzentrum in Lauf**. Eine dem Zentrum angehörige Logopädin bietet jährlich Beratungsvormittage an, um Eltern, bei sprachlichen Auffälligkeiten ihrer Kinder zu beraten und zu unterstützen.

Des Weiteren betreuen Heilpädagogen/-innen, Ergotherapeuten/-innen oder Logopäden/-innen der Praxis **Lernintegration Lauf** bzw. der **Frühförderstelle Lauf** die Kinder bei Bedarf mobil in der Einrichtung.

Es besteht Kontakt zur **Erziehungs- und Jugendberatungsstelle Lauf/Altdorf**, welcher bei Bedarf intensiviert wird.

Wir pflegen auch Austausch mit unseren **Nachbarkindergärten** im Hammerbachtal. Eine positive Beziehung besteht außerdem zur **evang. Kirche** und weiteren **öffentlichen Organisationen**.

## 5. Qualitätssicherung

### 5.1 Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte

Wir bieten jedes Jahr Stellen für verschiedene Berufs- und Schulpraktika im pädagogischen Bereich an.

### 5.2 Fort- und Weiterbildung

Es finden im Jahr zwei Fortbildungstage für das Team statt, an denen die gesamte Einrichtung geschlossen ist. Außerdem nehmen einzelne Teammitglieder gerne an den regionalen Fortbildungsveranstaltungen teil. Diese werden vom Diakonischen Werk, der Frühförderstelle Lauf, dem Orffschen Bildungswerk oder der VHS Lauf angeboten. Die

Veranstaltungen finden teilweise ganztägig oder nachmittags statt. Wenn ein Teammitglied eine Fortbildung besucht hat, so berichtet es in der folgenden Teamsitzung davon und gibt Informationen weiter.

### **5.3 Bedarfsumfrage**

Alle zwei bis drei Jahre führt der Träger eine Befragung der Eltern anhand eines Fragebogens durch, über deren Ergebnisse die Eltern informiert werden (letztmalig Juli 2023).

### **5.4 Weiterentwicklung der Konzeption**

Die Einrichtung besitzt seit 1999 eine Konzeption, die jährlich weiterentwickelt wird und im Team komplett überarbeitet und mit dem Träger und dem Elternbeirat abgestimmt wird. Jährlich werden deren Inhalte bedarfsgerecht aktualisiert. Im Jahr 2022/23 erarbeitete das Team in Zusammenarbeit mit dem Träger ein ausführliches „Kinderschutzkonzept“ für die Einrichtung. Auch dieses liegt zur Ansicht in der Einrichtung aus.

### **5.5 Beschwerdemanagement**

Eine Beschwerde setzt voraus, dass ein Problem offen kommuniziert wird. Dies erfordert Ehrlichkeit, Ernsthaftigkeit und eine Form von Courage. Des Weiteren ist es wichtig, sich Zeit dafür zu nehmen und eine Offenheit und Wertschätzung zu signalisieren. Eine Beschwerde bietet Chancen für Lösungsprozesse und inneres Wohlbefinden. Beschwerden sind in unserer Kita erwünscht und es wird versucht, im Rahmen der Möglichkeiten eine Lösung zu finden.

In der Kita treffen verschiedenste Meinungen, Interessen und Lebensstile aufeinander. Diese alle positiv für die Kinder, Eltern und das Team zu verbinden ist unsere Aufgabe.

Unser Ziel: Zufriedene Eltern, zufriedene Erzieher – glückliche Kinder!

Die Verfahren zum Umgang mit Beschwerden brauchen ihre jeweils eigene Form für

- Erwachsene (Personensorgeberechtigte, Mitarbeitende, Träger, Externe)
- Kinder (jeweils entwicklungsangemessen)

Unsere Beschwerdekultur als Mitarbeiter\*innen:

- Wir tragen die Verantwortung als Vorbilder in der Kita
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um
- Wir führen eine offene Kommunikation untereinander
- Wir dürfen Fehler machen
- Wir zeigen eine reklamationsfreundliche Haltung
- Wir nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich
- Wir suchen gemeinsam nach verbindlichen Lösungen  
(Siehe Kinderschutzkonzept Pkt. 5.4 Beschwerdemanagement)

### **5.6 Qualitätshandbuch**

Wir sind dabei ein Qualitätshandbuch zu erstellen.

## **6. Quellennachweis**

- Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- BayKiBiG
- Bürgerliches Gesetzbuch

- Sozialgesetzbuch VIII

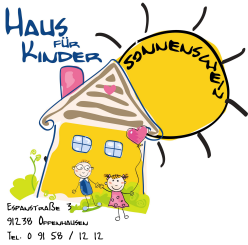
## **7. Schlusswort**

**Die Sonne beherrscht all unsere Tage –  
offen oder hinter Wolken verborgen.  
Ohne Sonne gäbe es kein Leben auf dieser Welt.  
Sie ist rund, hell, warm, ausschließlich freundlich.  
Wenn wir ein Zeichen für Lachen suchen,  
malen wir ein Sonnengesicht.  
Und die Sonne ist  
mit ihrer Freundlichkeit nicht in sich geschlossen, sondern lässt alles  
unterschiedslos an ihr teilhaben.  
Überströmende Güte, Wärme und Helligkeit ,  
Freude und Freundlichkeit:  
das sind die Zeichen der Sonne.**

**Dafür steht der Name unserer Einrichtung.**







## II. Krippenkonzeption

- |   |            |
|---|------------|
| <b>1. Rahmenbedingungen der Kinderkrippe</b>  | S. 27      |
| 1.1 Aufnahmefähigkeiten                       |            |
| 1.2 Räumliche Bedingungen                     |            |
| <b>2. Team</b>                                | S. 27      |
| <b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b>          | S. 28 - 32 |
| 3.1 ... mit dem Kind / den Kinder             | S. 29      |
| 3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele              |            |
| 3.1.2 Rolle der Erzieher*in                   | S. 30      |
| 3.1.3 Methoden unserer pädagogischen Arbeit   |            |
| 3.1.4 Tagesablauf                             |            |
| 3.1.5 Freispielzeit und pädagogische Angebote | S. 31      |
| 3.1.6 Schlafenszeit                           | S. 32      |
| 3.2 ... mit den Eltern                        | S. 32      |
| 3.2.1 Hausbesuch                              |            |
| 3.2.2 Elternabend                             |            |
| 3.2.3 Elterngespräche                         |            |
| 3.2.4 Ausflug                                 |            |
| 3.3 ... als Team                              | S. 32      |



## II. Krippenkonzeption

### 1. Rahmenbedingungen der Kinderkrippe

#### 1.1 Aufnahmemodalitäten

In der Krippengruppe (12 Plätze) werden ganzjährig, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen, Kinder aufgenommen.

#### 1.2 Räumliche Bedingungen

Der Krippengruppenraum befindet sich im Erdgeschoss. Dieser ist ausgestattet mit verschiedenen Spielecken, viel freier Spielfläche, einem kleinen Sofa, einer Puppenecke und Tischen. Außerdem verfügt der Gruppenraum der Wichtelkinder über eine große Küchenzeile. Die Wickelecke befindet sich in der Garderobe, neben dem Gruppenraumeingang. Von der Garderobe geht es auch in den Schlafräum für die Krippenkinder, die Küche, ein Abstellkämmerchen, einen Waschräum mit Kinder- und Personaltoilette.



#### **Garderobe**

Jedes Kind bekommt einen Garderobenplatz, der mit dem Foto des Kindes gekennzeichnet ist, ebenso wie das persönliche Wickelfach am Wickeltisch. Am Garderobenplatz werden Jacke, Mütze und Gummistiefel aufbewahrt. Die Hausschuhe sollten immer auf das Brett unter der Garderobenbank gestellt werden. Die Eltern sollten beachten, dass wichtige Bastelsachen, Rundschreiben oder Sonstiges zur Mitnahme auf dem Platz jeden Kindes liegen.

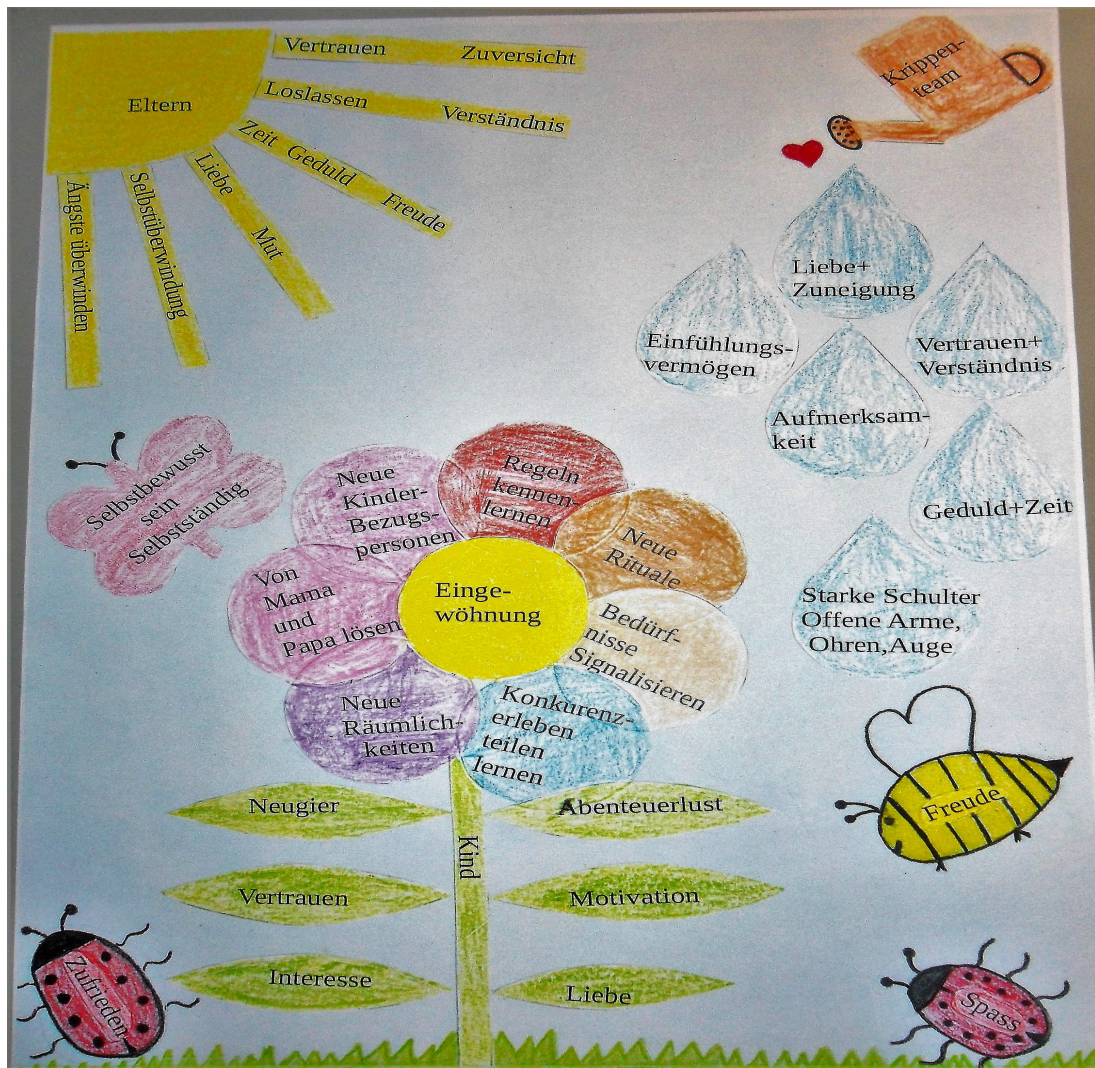
#### **Garten**

Der Gartenbereich für die Krippenkinder ist neben dem Parkplatz und beinhaltet altersgemäße Spielgeräte und einen extra Sandkasten. Nachmittags spielen die Krippenkinder oft gemeinsam mit den älteren Kindern im Kindergartenaußengelände.

## 2. Team

Um unsere Kleinsten kümmern sich liebevoll: Gabriele Deumer (Erzieherin, Krippengruppenleiterin), Jutta Brunner (Kinderpflegerin) und Mandy Stenuf (Kinderpflegerin).

### 3. Unsere pädagogische Arbeit



#### Zielsetzung

In unserer Krippengruppe ist uns eine liebevolle und individuelle Eingewöhnung sehr wichtig und steht in der Anfangszeit im Vordergrund. Eine gute und liebevolle Bindung zwischen Kind und Pädagogen ist die Grundlage, dass sich unsere Kinder bei uns wohl fühlen. Das Wohlergehen des Kindes steht für uns immer an erster Stelle. Eine problemlose Eingewöhnung kann nur gelingen, wenn das Kind nicht mehr voll gestillt wird und es gewöhnt ist andere Nahrung zu sich zu nehmen.

Sie ist die Basis für alle folgenden Lernprozesse, die das Kind bei uns macht. Im ersten Jahr geht es vor allem um die Erfüllung der Grundbedürfnisse, wie die Körperhygiene, das Schlafbedürfnis, das Essen und ganz wichtig, die Nestwärme und Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, in der das Kind sich entfalten kann und Vertrauen entwickelt.

Die Kleinen entdecken und lernen täglich. Es beginnen die ersten Geh- und Sprachversuche und sie nehmen wahr, dass sie Dinge beeinflussen können. Ganz wichtig ist es für die Kleinen, dass sie Raum haben um die Welt zu erkunden und viele Dinge selbständig zu machen.

Wir bieten immer ein offenes Angebot, um das Lernen und Entdecken anzuregen und zu fördern. Dieses Angebot wechselt, mal sind es bunte Fingerfarben, Kinderknete, bauen mit verschiedenen Materialien, der Spaziergang oder das Spielen im Krippengarten, Bilderbuch oder auch Tischspiele und Puzzle. Das Kind steht als Gesamtpersönlichkeit, mit seiner Einzigartigkeit, im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

## **3.1 ... mit dem Kind / den Kindern**

### **3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele**

#### **Körperbezogene Kompetenz**

Krippenkinder werden durch vielfältige Dinge, die auf sie einen besonderen Reiz auslösen zum aktiven Bewegen angeregt. Der Raum ist so eingerichtet, dass viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten gegeben sind.

- Bewegungsfreude wecken und erhalten
- Bewegungserfahrung sammeln
- Bewegungssicherheit erlangen

Greifen, fangen, kriechen, gehen, balancieren, steigen, ziehen, klettern, laufen ...

#### **Kommunikative Kompetenz**

##### **Geistiger Bereich**

Für die Entwicklung kognitiver Kompetenzen sind sichere Bindungsbeziehungen und -erfahrungen von vielen positiven Interaktionen mit den Bezugspersonen von sehr hoher Bedeutung. Daher werden bei uns ...

- Interessen geweckt, um sich mit der Umwelt geistig auseinander zu setzen
- Wissen um Zusammenhänge vermittelt
- Gedankengänge vollzogen
- Wortschatz erweitert
- Ausdrucksfähigkeit gesteigert

##### **Musikalischer Bereich**

Musik ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung in der Krippe. Gemeinsames Singen und das Erfahren von Musik ist für das Kind Nahrung für Körper, Seele und Gehirn. Mit Tönen und Geräuschen kann man ein Baby zum Lachen bringen – oder auch beruhigen. Wir machen einfache Sing- und Bewegungsspiele.

- Freude an der Musik wecken
- Das Hör- und Sprechverhalten fördern
- Takt und Rhythmusgefühl entwickeln

#### **Emotionale und soziale Kompetenz**

Eine sichere Bindung des Kindes an eine primäre Bezugsperson stärkt die sozialen und emotionalen Kompetenzen in allen Bildungsbereichen. Das Kind kann erste Erfahrungen im Gemeinschaftsverband machen, erste Kontakte knüpfen sowie Konflikte erleben und lösen lernen. Daher steht bei uns besonders im Vordergrund:

- Gefühle zeigen und zum Ausdruck bringen können
- Eigene Gefühle kennen lernen
- Jemanden trösten können
- Gemeinschaftsfähigkeit, Hilfsbereitschaft sowie Toleranz

#### **Medienkompetenz**

Eine umfassende Mediennutzung von Kleinkindern ist heute gang und gäbe. Es ist daher äußerst wichtig bereits bei kleinen Kindern das Thema „Medienerziehung“ anzugehen, um frühzeitig eine Grundlage für die kompetente Mediennutzung des Kindes zu schaffen. Die angebotenen Medien müssen dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder entsprechen. Anmerkend ist es sehr wichtig zu wissen, dass Kleinkinder den sinnvollen Umgang mit Medien vor allem durch Vorbilder lernen. Daher nehmen diesbezüglich Eltern sowie Erzieher\*innen eine sehr wichtige Rolle ein und müssen ihr eigenes

Medienverhalten ständig reflektieren.

In der Krippengruppe nutzen wir folgende Medien:

- **Bilderbücher** / Bilder sollen übersichtlich und klar gestaltet sein, die Texte für Kleinkinder in der Wortwahl verständlich, die Textlänge darf nicht überfordern

Ziel: Sprachkompetenz bzw. Lautbildung wird angeregt und gefördert / Wortschatz wird erweitert

- **Digitale Medien** / Musik und Geschichten anhören; wobei Inhalte altersgemäß und Lautstärke sowie Tonhöhe angenehm sein müssen

Ziel: Auditive Wahrnehmung und Umsetzung sowie die Musikalität wird gefördert

Allgemein wichtig:

Medien beeinflussen das Spielverhalten der Kinder, denn sie müssen das Gesehene und Gehörte anschließend verarbeiten. Dies geschieht im Spiel oder durch Bewegung. Nach einem Medienkonsum, bei dem das Kind in der Regel ruhig sitzt, ist es wichtig ihm die Möglichkeit zu geben sich zu bewegen und sich auszutoben.

Wenn ein Kind nach einer Geschichte etc. sehr bewegt ist, dann reden wir über Inhalte bzw. Gefühle oder bieten passende Spielangeboten zur Verarbeitung an.

### **3.1.2 Rolle der Erzieher\*in**

In der Krippe achten wir darauf, da sich die Kinder meist die Bezugsperson aussuchen (Zeichen des Kindes: Blickkontakt, das Kind geht schon beim Eintreten auf die ausgesuchte Person zu), Sympathie und Antipathie zu akzeptieren. Wir versuchen die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, statt eigene Vorstellungen durchzusetzen.

Die Erzieher\*in

- soll anregen und begleiten
- wenn nötig Impulse geben, so dass die Kinder eigene Ideen umsetzen können
- Zeit und Raum für Ideen und Einfälle zur Verfügung stellen
- Mut machen und Zutrauen schenken
- für positives emotionales Klima sorgen (frei von Angst, Abwertung, hoher Erfolgserwartung, Leistungsdruck)
- dem Kind offen, neugierig, wertschätzend, kreativ und fantasievoll gegenüber treten

### **3.1.3 Methoden unserer pädagogischen Arbeit**

#### **Portfolioarbeit**

Zu Beginn der Krippenzeit werden die Eltern gebeten, mit ihrem Kind zuhause eine Portfoliomappe zu gestalten. Diese Mappe wird in der Einrichtung aufbewahrt und darin werden erste Lernschritte festgehalten und durch kurze Mitteilungen oder Briefe ergänzt.

#### **Ich-Buch**

Ebenfalls zu Beginn der Krippenzeit bringen die Eltern Fotos mit in die Einrichtung, z.B. von Familienmitgliedern, Haustieren, ihrem Zuhause etc. Mit diesen Fotos gestalten die Fachkräfte für jedes Kind ein "Ich-Buch". Das persönliche „Ich-Buch“ kann von jedem Kind selbständig angeschaut werden. Zielsetzung ist es den Übergang von zuhause in die Einrichtung zu erleichtern.

### **3.1.4 Tagesablauf**

#### **7:00 – 9:00 Uhr Bringzeit**

Die Kinder werden von den Eltern in die Krippe gebracht und dort von den Fachkräften persönlich begrüßt. Diese gehen individuell auf die Kinder ein und unterstützen sie beim Abschiednehmen von ihren Eltern.

## **Gemeinsames Frühstück**

Da es um mehr geht, als um reine Nahrungsaufnahme, setzen sich alle an die Tische, auch die Erzieher\*innen. Die Zeit am Tisch soll der Kommunikation dienen, die Kinder sollen und dürfen die Gemeinschaft genießen und schätzen. Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in der Krippe ankommen und manche bereits zu Hause gegessen haben, sollte der Zeitraum zum Essen von den Kindern selbst bestimmt werden. Beim individualisierten Frühstück werden sehr oft eigene, kleineren Tischgemeinschaften gebildet. Kleinkinder haben einen großen Bewegungsdrang, darum sollten Erzieher\*innen auch flexibel sein, dass auch das Essen und Trinken am Tisch im Stehen erlaubt ist und man das sitzen immer wieder anbietet.

Stillkinder sollten so weit sein, dass sie während der Krippenzeit eine feste Mahlzeit zu sich nehmen bzw. gefüttert werden können.

### **ab 9:00 Uhr nach dem Frühstück / Freispielzeit**

Die Kinder haben die Möglichkeit eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Die Kinder werden dabei gezielt beobachtet und gegebenenfalls begleitend unterstützt. Die Freispielzeit ist ein wichtiger Bestandteil in der pädagogischen Arbeit. Parallel zum Freispiel finden kreative Angebote mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe zu einem aktuellen Thema bzw. Projekt statt.

### **ab ca. 9:30 Uhr Sitz- bzw. Morgenkreis mit pädagogischem Angebot**

Lieder, Geschichten, Kreisspiele, Bilderbücher, Gespräche und das musizieren mit Orff-Instrumenten haben hier ihren Platz. Das Gruppengefühl und die Sprachentwicklung der Kinder werden gefördert.

### **danach Spielzeit im Garten (wetterabhängig) oder Freispielzeit**

### **11:15 – 11:30 Uhr erste Abholzeit**

### **11:30 Uhr Mittagessen**

Die Kinder machen in dieser Zeit neue Geschmackserfahrungen, werden in Selbständigkeit gefördert und entwickeln ein gesundes Essverhalten. Kinder lieben es sehr, getrennte Kost (wie nur Nudeln) auch einmal mit den Fingern zu essen. Vorlieben und Abneigungen werden von den Erzieher\*innen akzeptiert. Genauso, wenn das Kind nichts mehr essen möchte. Gesunde Kinder regulieren ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird selbst zu entscheiden.

### **11:45 - 12:00 Uhr zweite Abholzeit oder nach Absprache**

### **bis 13:30 Uhr Schlafenszeit**

### **Nachmittag Freispielzeit und gleitende Abholzeit**

## **3.1.5 Freispielzeit und pädagogische Angebote**

Kinder müssen nicht zum Lernen gezwungen werden, sondern ihre Motivation am Lernen und Forschen sollte gefördert und aufrechterhalten werden; durch die Schaffung einer vielfältigen und anregenden Umgebung in unterschiedlichen Funktionsbereichen, in denen die Kinder selbst entscheiden, wann sie was und wo mit gleich- oder andersaltrigen Spielpartnern und wie lange spielen. Auch im Umgang mit Materialien soll den Kindern größtmögliche Freiheit in der Verwendung, Gestaltung und Deutung zur Verfügung stehen. Innerhalb dieser Freispielphase werden mit den Kindern auch andere **pädagogische Beschäftigungsangebote** durchgeführt, z.B. Bilderbuch anschauen, Experimente mit verschiedenen Materialien, Musik machen und singen, aber auch Kreativangebote.

Im freien Spiel lernen Kinder effektiv. Ihre soziale, emotionale, motorische und kognitive Entwicklung wird gefördert. Sie erkunden die Umwelt, experimentieren, erwerben Wissen, praktizieren neu erworbene Fähigkeiten, erproben verschiedene Rollen, entwickeln Kreativität und Vorstellungskraft. Sie lernen neue Aufgaben auszuführen, komplexe Probleme zu lösen, mit anderen Menschen in angemessener Weise zu interagieren, Konflikte zu bewältigen, Gefühle auszudrücken und zu kontrollieren. In der Kinderkrippe haben die Kinder die Möglichkeit sich Freiräume für selbstgestaltetes Kinderleben zu sichern.

### **3.1.6 Schlafenszeit**

Wir orientieren uns je nach Bedarf des Kindes an den eigenen Schlafbedürfnissen. Es ist für die Schlafenskinder sehr wichtig, z. B. Kuscheltier, Spieluhr, Schnuller usw., bei sich zu haben. Haben die Erzieher\*innen das Gefühl, dass ein Kind auch außerhalb seines Schlafrhythmus müde ist, wird das Bedürfnis des Kindes ernst genommen. Die Kinder brauchen beim Vormittags- und Mittagsschlaf ihre Bezugsperson und ihre Rituale.

## **3.2 ... mit den Eltern**

### **3.2.1 Hausbesuch**

Vor dem Beginn der Betreuungszeit in der Krippe findet der "Hausbesuch" statt. Dieser dient dem ersten Kennenlernen und Informationsaustausch zwischen Krippenleitung, Eltern und Kind.

### **3.2.2 Elternabend**

**Bastelabend** – einmal im Krippenjahr findet ein gemeinsamer Bastelabend, z. B. Laternen für die Kinder gestalten, statt. In angenehmer Atmosphäre ist dies ein guter Anlass, gerade für die neuen Eltern, sich kennenzulernen, auszutauschen und ein Miteinander zu unterstützen.

Außerdem finden unter dem Jahr noch andere bzw. gemeinsame Elternabende in der Einrichtung statt.

### **3.2.3 Elterngespräche**

**Tür- und Angelgespräch** – damit die Eltern täglich einen Einblick ihres Kindes in den Tagesablauf bekommen, ist der Austausch zwischen Erzieher\*in und Eltern sehr wichtig. Dabei gibt es Informationen über das Schlaf- und Essverhalten, Spielen, Lachen, Toben, Wohlfühlen und auch Weinen.

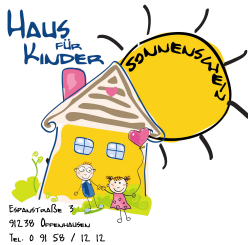
### **3.2.4 Ausflug**

Ein sehr freudiges Ereignis ist auch immer unser alljährlicher Ausflug mit Kindern und Eltern, wie im Sinne von einem Piratenfest am Spielplatz, Klettern am Niedrigseilgarten im Wald, Tiergartenfahrt, Theaterfahrt mit dem Bus usw.

## **3.3 ... als Team**

Einmal wöchentlich findet das Krippenteamgespräch statt. Es werden Fallbesprechungen und Wochenplanungen gemacht, pädagogische Beschäftigungen geplant und Abläufe besprochen. Alle 14 Tage tauscht sich das Team mit der Kleinkindgruppe aus.





### **III. Kleinkindgruppenkonzeption**

<b>1. Rahmenbedingungen der Kleinkindgruppe</b>	S. 35 - 36
1.1    Aufnahmemodalitäten	
1.2    Räumliche Bedingungen	
<b>2. Team</b>	S. 36
<b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b>	S. 36 - 41
3.1    ... mit dem Kind / den Kindern	S. 37
3.1.1    Bildungsinhalte und -ziele	
3.1.2    Rolle der Erzieher*in	S. 39
3.1.3    Methoden unserer pädagogischen Arbeit	
3.1.4    Tagesablauf	
3.1.5    Freispielzeit und pädagogische Angebote	S. 40
3.2    ... mit den Eltern	S. 41
3.2.1    Elterngespräche	
3.2.2    Ausflug	
3.3    ... als Team	S. 41



### III. Kleinkindgruppenkonzeption

#### 1. Rahmenbedingungen der Kleinkindgruppe

##### 1.1 Aufnahmemodalitäten

In der Kleinkindgruppe (17 Plätze) werden ganzjährig, wenn freie Plätze zur Verfügung stehen, Kinder zwischen 2 und 3 Jahren aufgenommen.

##### 1.2 Räumliche Bedingungen

Der Kleinkindgruppenraum befindet sich im ersten Stock. Der Raum ist ausgestattet mit verschiedenen Spielecken, einer 2. Ebene, einer Kuschecke und Tischen. Außerdem verfügt der Gruppenraum über eine kleine Küchenzeile. Im Obergeschoss ist auch eine Garderobe und ein weiterer Raum, der als Wickelbereich/ Schlafbereich genutzt wird.



Gruppenraum der Kleinkindgruppe



Schlaf- und Wickelraum im Obergeschoss

Des Weiteren gibt es auf dieser Ebene den Turnraum, das Leiterinnenbüro, ein Waschraum mit Kindertoiletten und eine Personaltoilette im Obergeschoss.

##### Garderobe



Garderobe der Kleinkindgruppe

Jedes Kind bekommt einen Garderobenplatz, der mit dem Foto des Kindes gekennzeichnet ist, wie auch ein persönliches Wickelfach am Wickeltisch. Am Garderobenplatz werden Jacke, Mütze, an unserem Igel die Taschen/Rucksäcke und in der Ecke die Gummistiefel aufbewahrt. Die Hausschuhe sollte immer auf das Brett unter der Garderobenbank gestellt werden. Die Eltern sollten beachten, dass wichtige Bastelsachen, Rundschreiben oder Sonstiges zur Mitnahme auf dem Platz jedes Kindes liegen. Da wir uns viel im Freien bewegen, brauchen die Kinder Matschhose und Gummistiefel.

## **Garten**

Der Garten ist von den Gruppenräumen des Erdgeschosses, das Abstellkämmerchen sowie über die Feuerschutztreppe des oberen Stockwerkes erreichbar. Die Kleinkindgruppe nutzt je nach Bedürfnis der Kinder, entweder den Krippengarten oder den Garten der Kindergartenkinder. Beide Gärten verfügen über einen Sandspielbereich, verschiedenen Spielgeräten und Fläche zum Bewegen.

Als Ausgang für Kinder und Eltern dient die Tür im Abstellkämmerchen.

## **2. Team**

Es kümmern sich liebevoll: Amelie Amann (Erzieherin, Gruppenleitung), Luisa Zeberl (Kinderpflegerin) und Tanja Seidenfaden (Kinderpflegerin) sowie in den Randzeiten Claudia Brunner-Pfann und Sonngard Wudy-Kühnhagl.

## **3. Unsere pädagogische Arbeit**

### **Zielsetzung**

Gerade in den ersten Lebensjahren ist die emotionale Entwicklung eines jeden Kindes von größter Bedeutung. Das Kind steht mit seiner individuellen Persönlichkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle Beziehung, zu den Gruppenerziehern, die sehr einfühlsam und liebevoll auf die Bedürfnisse eingehen, ist die Grundlage für den Aufbau von Geborgenheit und Sicherheit. Dies ist Voraussetzung für die Bildungsbereitschaft des Kindes.

„...Der Mensch hat eine angeborene Tendenz zu wachsen und sich zu entwickeln, Herausforderungen zu meistern und ein stimmiges Selbstkonzept zu entwickeln. Dazu braucht er die Unterstützung seiner sozialen Umgebung.“  
(Bayrischer Bildungs- u. Erziehungsplan)

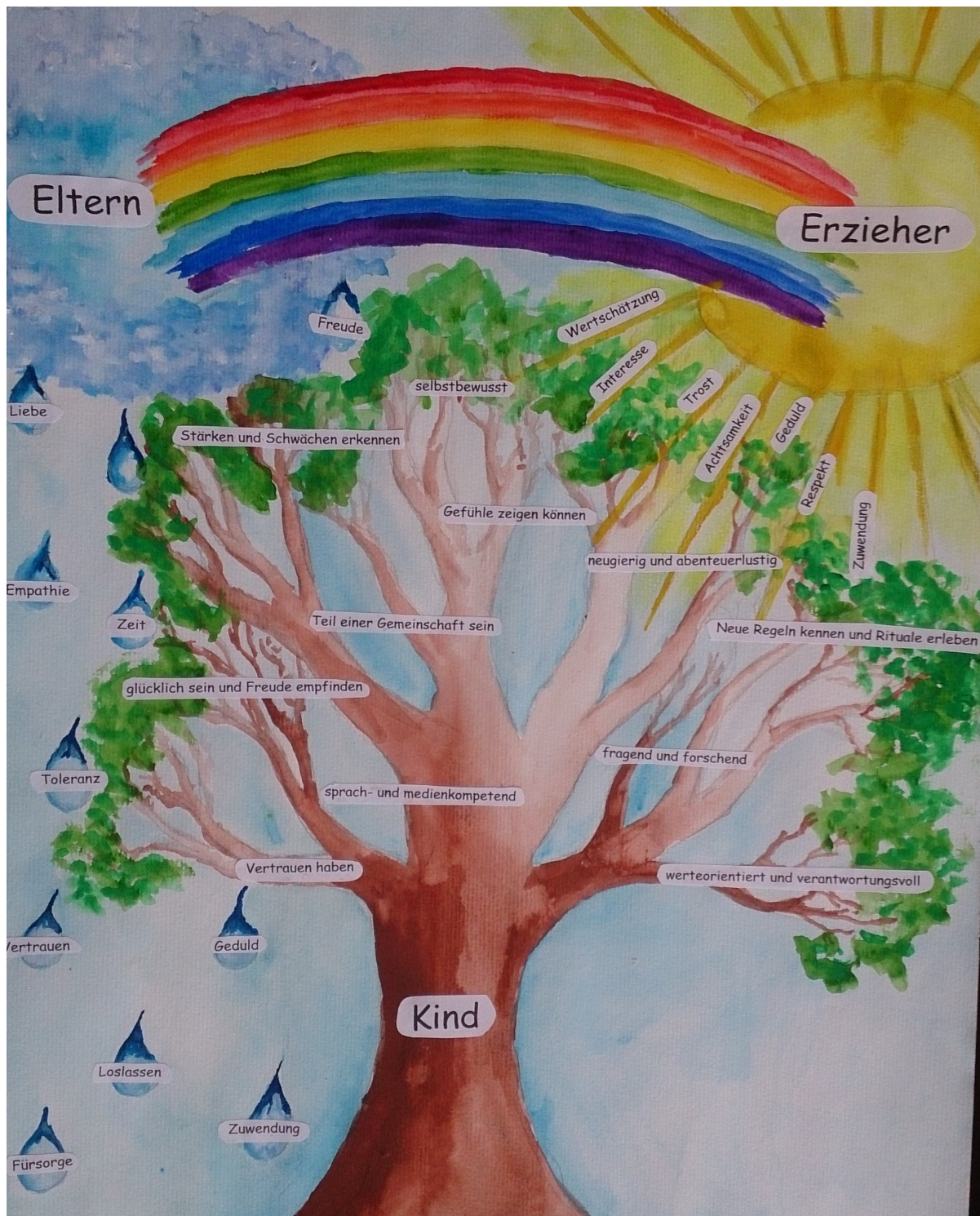
Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das jeweilige Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, damit es zu einem glücklichen, selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen wird.

Bei uns steht jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und versuchen uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu orientieren. Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen sind die wichtigsten Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen ihren eigenen Rhythmus leben zu können (im Spiel, bei Bewegungs- und Sinneserfahrungen).

Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Kinder intensiv begreifen und erfassen wollen und somit einen unermüdlichen Forscherdrang haben. Diesen sollen die Kinder ausleben dürfen und wir unterstützen sie darin.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit besteht darin ganzheitlich zu lernen, wir arbeiten mit den Kindern mit allen Sinnen – Sehen – Hören, Riechen, Schmecken, Tasten gleichermaßen, damit sie ihre geistigen, körperlichen und psychischen Fähigkeiten entwickeln können und neue Erkenntnisse geschaffen werden.



### 3.1 ... mit dem Kind/ den Kindern

#### 3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele

Kleinkinder wissen, dass sie viele Dinge können und ihr Bedürfnis besteht darin, diese Kompetenzen zeigen und anwenden zu können. Gleichzeitig darf dabei kein Druck entstehen, denn alles braucht seinen eigenen Rhythmus. Das Kind soll sich bei uns wohlfühlen.

#### **Kognitive Kompetenz**

Kognitive Kompetenzen umfassen ein breites Spektrum an sehr unterschiedlichen Fähigkeiten.

- neue Interessen entdecken, eigene Ideen umsetzen
- eine Möglichkeit Denk- und Problemlösefähigkeit zu erweitern
- Wissen und Zusammenhänge vermitteln
- aus Fehlern lernen
- Wortschatz erweitern

### **Körperbezogene Kompetenz**

Kleinkinder haben das Bedürfnis sich auf individuelle Art und Weise zu bewegen.

Um ihre Umwelt zu erkunden bewegen sich die Kinder in ihren ersten drei Lebensjahren viel und nutzen dabei außerordentlich ihre eigenen Sinne, durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen. Dadurch erst gewinnt es Einsicht über seine Welt.

- Bewegungsfreude erfahren
- Neue Bewegungsformen entdecken
- Ein Gespür für den eigenen Körper bekommen
- Fähigkeit zur Körperpflege erlange
- Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Erziehern sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

### **Emotionale, soziale Kompetenz**

Eine sichere Bindung zu einer festen Bezugsperson ist im Kleinkindalter von notwendiger Bedeutung und stärkt die emotionale und soziale Kompetenz in allen Bereichen. Erste Erfahrungen in einer Gemeinschaft, Reibungspunkte bei Konflikten und das Knüpfen von Kontakten stehen im Vordergrund.

- Erste Kontakte knüpfen
- Sich der Gefühle der Kinder und der eigenen Gefühle bewusst werden
- Lernen Gefühle verbal zu äußern
- Erste Gemeinschaftsfähigkeit und Regeln des Zusammenlebens erlernen

### **Musikalischer Bereich**

Musik ist Singen, Bewegung, der Umgang mit Instrumenten und dass man auch mit dem eigenen Körper Musik erleben kann.

- Freude an der Musik wecken
- Die Denk- und Merkfähigkeit fördern
- Das Hör- und Sprechverhalten ausbauen
- Takt- und Rhythmusgefühl entwickeln

### **Medienkompetenz**

Eine umfassende Mediennutzung von Kleinkindern ist heute gang und gäbe. Es ist daher äußerst wichtig, bereits bei kleinen Kindern das Thema „Medienerziehung“ anzugehen, um frühzeitig eine Grundlage für die kompetente Mediennutzung des Kindes zu schaffen. Die angebotenen Medien müssen dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder entsprechen. Anmerkend ist es sehr wichtig zu wissen, dass Kleinkinder den sinnvollen Umgang mit Medien vor allem durch Vorbilder lernen. Daher nehmen diesbezüglich Eltern sowie Erzieher/-innen eine sehr wichtige Rolle ein und müssen ihr eigenes Medienverhalten ständig reflektieren. Im Elterngespräch wird die Mediennutzung in der Familie thematisiert und hinterfragt.

In der Regenbogengruppe nutzen wir folgende Medien:

- **Bilderbücher** / während der Freispielzeit dürfen die Kinder selbstständig Bilderbücher betrachten; ausgewählte Bilderbücher werden den Kindern bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen gezeigt

Ziel: Sprachkompetenz bzw. Lautbildung wird angeregt und gefördert / Wortschatz erweitert

- **Digitale Medien** / Musik und Geschichten anhören; wobei Inhalte altersgemäß und Lautstärke sowie Tonhöhe angenehm sein müssen

Ziel: Auditive Wahrnehmung und Umsetzung sowie die Musikalität wird gefördert

- **Fotografien machen und auswählen** / für die Portfolioarbeit werden in regelmäßigen Abständen Bilder von den Kindern bzw. kreativen Dingen oder während Spielaktionen gemacht, die sie dann betrachten und auswählen können.

#### Allgemein wichtig:

Medien beeinflussen das Spielverhalten der Kinder, denn sie müssen das Gesehene und Gehörte anschließend verarbeiten. Dies geschieht im Spiel oder durch Bewegung. Nach einem Medienkonsum, bei dem das Kind in der Regel ruhig sitzt, ist es wichtig ihm die Möglichkeit zu geben sich zu bewegen und sich auszutoben.

### **3.1.2 Rolle der Erzieher\*in**

- Sie soll anregen und begleiten
- Wenn nötig Impulse geben, so dass die Kinder eigene Ideen umsetzen können
- Respekt und Achtung vor den Bedürfnissen der Kinder
- Unterstützung bei Konfliktlösung
- Zeit und Raum für Ideen und Einfälle zur Verfügung stellen
- Mut machen und Zutrauen schenken
- für positives emotionales Klima sorgen (frei von Angst, Abwertung, hoher Erfolgserwartung, Leistungsdruck)
- dem Kind offen, neugierig, wertschätzend, kreativ und fantasievoll gegenüber treten

### **3.1.3 Methoden unserer pädagogischen Arbeit**

#### **Portfolioarbeit**

Zu Beginn der Kleinkindgruppenzeit werden die Eltern gebeten, mit ihrem Kind zuhause eine Portfoliomappe zu gestalten. Diese Mappe wird in der Einrichtung aufbewahrt und darin werden Bastelarbeiten, Lieder, Bilder und Lernschritte festgehalten und durch kurze Mitteilungen ergänzt.

#### **Ich – Buch**

Die Eltern bringen ebenfalls zu Beginn Fotos mit in die Einrichtung, z.B. von den Familienmitglieder, den Haustieren, ihrem Zuhause etc. Mit diesen Fotos gestalten die Fachkräfte für jedes Kind ein „Ich-Buch“. Das persönliche „Ich-Buch“ kann von jedem Kind selbstständig angeschaut werden mit der Zielsetzung den Übergang von zuhause in die Einrichtung zu erleichtern.

### **3.1.4 Tagesablauf**

Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist an eine für die Kinder verlässliche Struktur gebunden. Diese besteht aus festen Ritualen und sich wiederholenden Ereignissen wie Essen, gemeinsame Kreise, Schlafen u. andere Aktivitäten.

### **7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit/Freispielzeit**

Die Kinder werden von den Eltern in die Gruppe gebracht. Es soll ausreichend Zeit sein, um sich von den Eltern zu verabschieden und die Erzieher\*innen und Freunde zu begrüßen. Für die Kinder bietet sich hier die Möglichkeit ihr Spiel selbst zu gestalten, eigene Ideen können verwirklicht werden. Dabei werden die Kinder gegebenenfalls unterstützt, begleitet oder gezielt beobachtet.

Die Freispielzeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

### **Ab 8:30 Uhr Morgenkreis**

Im Morgenkreis treffen wir uns in einem Sitzkreis und begrüßen uns mit einem Lied. Wir stellen fest wer heute da ist, welcher Tag heute ist und schauen nach dem Wetter. Im Morgenkreis ist uns wichtig, dass sich alle Kinder einmal wahrgenommen haben und ein „Wir-Gefühl“ entsteht. Wir singen Lieder, hören Geschichten, führen Gespräche oder musizieren.

### **8:45 – 11:15 Uhr gleitendesFrühstück(bis 10:00 Uhr)/Freispielzeit/Beschäftigungen**

Nach dem Morgenkreis können die Kinder frei entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Sie gehen Hände waschen, holen ihre Rucksäcke/Taschen, ihre Trinkflasche und setzen sich an den Tisch. Nach Möglichkeit packen sie ihr Essen eigenständig aus. Nach dem Frühstück räumen wir mit den Kindern den Platz gemeinsam ab.

Parallel zum Freispiel finden kreative Angebote mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe zu einem aktuellen Thema bzw. Projekt statt.

Danach Spielzeit im Garten (wetterabhängig).

### **11:15 – 11:30 Uhr Abholzeit für Kinder ohne Essen**

### **ab 11:30 Uhr Mittagessen**

### **11:30 - 12:00 Uhr Abholzeit für Kinder die länger bleiben, ohne Essen**

### **12:00 – 12:15 Uhr Abholzeit für Essenskinder nach dem Mittagessen**

### **bis 13:30 Uhr Schlafenszeit**

Während dieser Zeit machen wir es uns im abgedunkelten Ruheraum gemütlich. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Wir kuscheln und hören eine kurze Geschichte. So helfen wir den Kindern zu entspannen, um sich von den vielen Erlebnissen des Vormittages zu erholen.

### **Nachmittag Freispielzeit und gleitende Abholzeit**

In den ersten Lebensjahren ist ein geregelter und strukturierter Tagesablauf sehr wichtig. Eine sichere emotionale Zuwendung, Körperpflege, ausreichend Schlaf und das Erkennen der individuellen Bedürfnisse spielen eine große Rolle. Deshalb hat die liebevolle Fürsorge und Pflege einen größeren Stellenwert als im Kindergarten. Jedes Kind hat ein Recht auf eine ruhige, von Zuwendung geprägte Atmosphäre.

### **3.1.5 Freispielzeit und pädagogische Angebote**

Das Spiel ist die Brücke zur Wirklichkeit. Der Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Sehr viel Platz nimmt dabei das Freispiel ein. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Sie spielen hier mit voller Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen. Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es werden neue Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen und zur eigene Kreativität angeregt. Darum bieten wir den Kindern größtmöglichen



Freiraum zur Gestaltung, Verwendung und dem Umgang mit neuen Materialien.  
Es darf selbst entschieden werden, wann sie was und wo, mit gleich- oder andersaltrigen spielen.

In dieser Zeit können die Kinder auch in neue Rollen zu schlüpfen, Aufgaben ausführen oder erste komplexere Probleme lösen.

Dabei tritt die Kommunikation und Interaktion mit anderen Menschen nahezu automatisch ein. Die Kinder bewältigen Konflikte und lernen ihre Gefühle auszudrücken bzw. zu kontrollieren.

Jedoch soll hierbei kein Druck entstehen, denn die Kinder sollen ihren eigenen Freiraum haben, ihr Spiel selbst zu gestalten und an ihr Bedürfnis anzupassen.

Innerhalb dieser Freispielphase werden mit den Kindern auch andere pädagogische Beschäftigungsangebote durchgeführt, z.B. Bilderbuch anschauen, Experimente mit verschiedenen Materialien, Musik machen und singen, aber auch Kreativangebote.

### **Bewegungsangebot**

Einmal in der Woche findet in unserem Turnraum ein Bewegungsangebot statt. Außerdem legen wir viel Wert auf die Bewegung an der frischen Luft.

## **3.2 ...mit den Eltern**

### **3.2.1 Elterngespräche**

Tür- und Angelgespräche – kurze tägliche Information über das Befinden sowie das Schlaf- und Essverhalten des Kindes.

### **3.2.2 Ausflug**

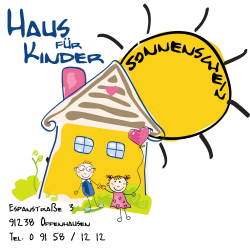
Gruppenausflug mit den Eltern - einmal im Jahr findet ein gemeinsamer Ausflug mit Kindern, Eltern und Kleinkindgruppenteam statt.

## **3.3 ... als Team**

Einmal wöchentlich findet das Kleinkindgruppenteam statt. Es werden Fallbesprechungen und Wochenplanungen gemacht, pädagogische Beschäftigungen geplant und Abläufe besprochen.

Außerdem findet dienstags von 7 – 8 Uhr jeweils eine Teambesprechung mit dem Krippen- oder dem Kindergartenteam statt.





### **III. Kindergartenkonzeption**

- |   |            |
|---|------------|
| <b>1. Rahmenbedingungen im Kindergarten</b> | S. 45 - 46 |
| 1.1 Aufnahmemodalitäten                     |            |
| 1.2 Räumliche Bedingungen                   |            |
| <b>2. Team</b>                              | S. 46      |
| <b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b>        | S. 47 - 54 |
| 3.1 .. mit dem Kind / den Kindern           | S. 47      |
| 3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele            |            |
| 3.1.2 Rolle der Erzieher*in                 | S. 50      |
| 3.1.3 Planung und Tagesablauf               | S. 51      |
| 3.1.4 Gruppenübergreifendes Arbeiten        | S. 53      |
| 3.2 ... mit den Eltern                      | S. 53      |
| 3.2.1 Elternabend                           |            |
| 3.2.2 Elterngespräche                       |            |
| 3.3 ... als Team                            | S. 53      |



## **IV. Kindergartenkonzeption**

### **1. Rahmenbedingungen im Kindergarten**

#### **1.1 Aufnahmemodalitäten**

Im Kindergartenbereich stehen für die Kindergarten- und Maxigruppe jeweils 25 Plätze zur Verfügung.

#### **1.2 Räumliche Bedingungen**

##### **Innenbereich (Haupthaus)**

Die Kinder gehen vom ersten Tag an in ihre Stammgruppe. Wir gestalten die Kindergartenräume so gemütlich, kindgerecht und einladend wie möglich, damit sich jedes Kind wohlfühlt. Durch Veränderungen der räumlichen Dekoration und Einrichtung, je nach Thema oder Jahreszeit, schaffen wir einen fantasievollen, lebendigen Rahmen, damit eine Welt für Kinder entsteht, die zum täglichen Spielen, Ausleben und zur „Freude am eigenen Tun“ anregt. Durch Bastel- u. Kreativangebote gestalten die Kinder viele Dinge selbst und bereichern dadurch die Räume. Außerdem wird in den Kinderkonferenzen u. a. oft über Veränderungen der Raumaufteilungen mit den Kindern gesprochen und Wünsche und Vorstellungen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt. Die Kinder erleben auf diesem Weg, dass durch demokratische Methoden Ideen umgesetzt werden und Fantasie ausgelebt werden kann.

##### **Kindergartengruppe (Haupthaus)**

Im Erdgeschoss befindet sich ein Kindergartengruppenraum für 25 Kinder. Der Raum ist ausgestattet mit einer Bauecke, einer Lesecke, einem Mal- und Basteltisch sowie zwei Tischen zum Spielen. Außerdem befindet sich im Gruppenraum eine zweite Ebene, die verschieden genutzt wird. Im anderen Gruppenraum im Erdgeschoss ist die Krippengruppe untergebracht. Der Intensivraum, der zwischen den beiden Gruppenräumen liegt, wird hauptsächlich von der Kindergartengruppe genutzt.



Gruppenraum Kindergartengruppe



Puppenecke

Außerdem befinden sich im Erdgeschoss neben der Garderobe (mit Wickelecke), der Schlafraum für die Krippenkinder, die Küche, ein Abstellkammerchen, ein Waschraum mit Kindertoiletten und eine Personaltoilette.



Waschraum und Toiletten im Erdgeschoss

Im Obergeschoss befinden sich der Gruppenraum der Kleinkindgruppe, der Turnraum, das Leiterinnenbüro, ein Waschraum mit Kindertoiletten und eine Personaltoilette.



Bewegungsraum im Obergeschoss

### **Garten (Haupthaus)**

Der Garten ist von den Gruppenräumen des Erdgeschosses, das Abstellkämmerchen sowie über die Feuerschutz-treppe des oberen Stockwerkes erreichbar. Als Ausgang für Kinder und Eltern dient die Türe im Abstellkämmerchen. Um die Aufsichtspflicht beim Abholen zu gewährleisten, ist entweder die Haustüre aufgesperrt oder das Gartentürchen. Der Garten verfügt über einen großen Sandbereich, mit fest installierten Spielgeräten und einer Nestschaukel, sowie über einen Rasenbereich mit einem bespielbaren Häuschen und einem, im Rasen versenkten, Trampolin. Außerdem steht dort ein Gartenhaus, in welchem unter anderem Sandspielsachen untergebracht sind.

Der Parkplatz vor dem Haus kann durch ein Tor geschlossen werden und so den Kindern als weitere Außenspielfläche dienen. Dort steht ebenfalls ein Gartenhaus, in dem sich verschiedene Fahrzeuge und Spielgeräte für die Kinder befinden.

Zudem besteht die Möglichkeit, den nahegelegenen Waldklettergarten und die umliegenden Spielplätze zu besuchen.

### **Zweite Kindergartengruppe - Maxigruppe (Gemeindehaus)**

Die Maxigruppe ist im ersten Stock des Gemeindehauses (Hauptstraße 1a) untergebracht. In diese Gruppe gehen alle Kinder von 5 bis 6 Jahre. Näheres über die dritte Kindergartengruppe ist in der Konzeption der Maxigruppe verankert.

## **2. Team**

In der Kindergartengruppe im Haupthaus arbeiten mit den Kindern German Galan Bartual (Erzieher, Gruppenleiter), Jennifer Raum (Erzieherin), Christina List (Erzieherin) sowie in den Randzeiten Claudia Brunner-Pfann und Sonngard Wudy-Kühnhakl.

### **3. Unsere pädagogische Arbeit**

Wir richten unsere pädagogische Arbeit immer nach dem lebensbezogenen, situationsorientierten Ansatz aus. Außerdem arbeiten wir immer wieder gruppenübergreifend, soweit dies die Bedingungen zulassen.

Auch in den Kindergartengruppen ist die emotionale Entwicklung eines jeden Kindes von großer Bedeutung und das Kind steht mit seiner individuellen Persönlichkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle Beziehung, zu den Gruppen-erzieher\*innen, die sehr einfühlsam und liebevoll auf die Bedürfnisse eingehen, ist die Grundlage für den Aufbau von Geborgenheit und Sicherheit. Dies ist Voraussetzung für die Bildungsbereitschaft des Kindes.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, das jeweilige Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, damit es zu einem glücklichen, selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen wird.

Bei uns steht jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt.

Wir nehmen die Kinder so an wie sie sind und versuchen uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu orientieren. Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen sind die wichtigsten Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen ihren eigenen Rhythmus leben zu können (im Spiel, bei Bewegungs- und Sinneserfahrungen). Dabei ist es wichtig zu wissen, dass Kinder intensiv begreifen und erfassen wollen und somit einen unermüdlichen Forscherdrang haben. Diesen sollen die Kinder ausleben dürfen und wir unterstützen sie darin.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit besteht darin ganzheitlich zu lernen, wir arbeiten mit den Kindern mit allen Sinnen – Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten – gleichermaßen, damit sie ihre geistigen, körperlichen und psychischen Fähigkeiten entwickeln können und neue Erkenntnisse geschaffen werden.

#### **3.1 ... mit dem Kind / den Kindern**

##### **3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele**

Kinder wissen, dass sie viele Dinge können und ihr Bedürfnis besteht darin, diese Kompetenzen zu zeigen und anzuwenden. Gleichzeitig darf dabei kein Druck entstehen, denn alles braucht seinen eigenen Rhythmus. Das Kind soll sich bei uns Wohl fühlen.

##### **Kognitive Kompetenz**

Kognitive Kompetenzen umfassen ein breites Spektrum an sehr unterschiedlichen Fähigkeiten.

- Neue Interessen entdecken, eigene Ideen umsetzen
- Eine Möglichkeit Denk- und Problemlösefähigkeit zu erweitern
- Wissen und Zusammenhänge vermitteln
- Aus Fehlern lernen

##### **Neugierde an neuem Wissen wecken**

Wir möchten mit unserer Arbeit die natürliche Neugierde der Kinder und ihr Interesse an neuen Dingen wecken und zu neuem Wissen beitragen. Es wird zum Beispiel das Umweltbewusstsein gestärkt, eigene Bräuche aufrechterhalten und Wissen über fremde Sprachen und Kulturen vermittelt.

### **Förderung der Sprachkompetenz**

Sprache ist mehr als Kommunikation. Sie entwickelt sich vielmehr durch Kommunikation und Austausch. Durch Sprache wird ein Wissenspotenzial eröffnet und dem Individuum ermöglicht, in die menschliche Kultur hineinzuwachsen. Wir unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder und fördern diese durch verschiedene pädagogische Angebote.

### **Altersentsprechendes Grundwissen vertiefen und Wortschatz erweitern**

d. h. kognitive Strukturen schaffen (z. B. Jahreszeiten, Wochentage, Geburtstag, Wohnort, Namen, Farben, Tiere usw.).

### **Elementares mathematisches Denken anregen**

Mathematik befindet sich überall in unserem Alltag. Neben den alltäglichen Erfahrungen ermöglichen wir den Kindern durch gezielte Förderung den aktiven Umgang mit mathematischen Grunderfahrungen. Wir regen bei den Kindern u. a. das Zahlenverständnis an, unterstützen die elementare Mengenerfassung und lernen mit ihnen Formen im Alltag kennen.

### **Körperbezogene Kompetenz**

Kinder haben das Bedürfnis sich auf individuelle Art und Weise zu bewegen. Durch Bewegung und Körperwahrnehmung gewinnt das Kind Einsicht über seine Welt: Bewegungsfreude erfahren, neue Bewegungsformen entdecken, ein Gespür für den eigenen Körper bekommen, Fähigkeit zur Körperpflege erlangen, Sauberkeitserziehung. Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Erzieher\*innen sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

### **Bewegung fördern**

Die Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes und zieht sich daher durch den gesamten Vormittag. Einen besonderen Schwerpunkt nimmt die Bewegung an der frischen Luft ein, dazu dienen besonders das Freispiel im Garten und auf dem Parkplatz, aber auch der Besuch im Waldklettergarten. Bei schlechtem Wetter nutzen wir den Turnraum im Obergeschoss des Haupthauses.

### **Emotionale, soziale Kompetenz**

Eine sichere Bindung zu einer festen Bezugsperson ist im Kleinkindalter von notwendiger Bedeutung und stärkt die emotionale und soziale Kompetenz in allen Bereichen. Erste Erfahrungen in einer Gemeinschaft, Reibungspunkte bei Konflikten und das Knüpfen von Kontakten stehen im Vordergrund.

- Erste Kontakte knüpfen
- Sich der Gefühle der Kinder und der eigenen Gefühle bewusst werden
- Lernen Gefühle verbal zu äußern

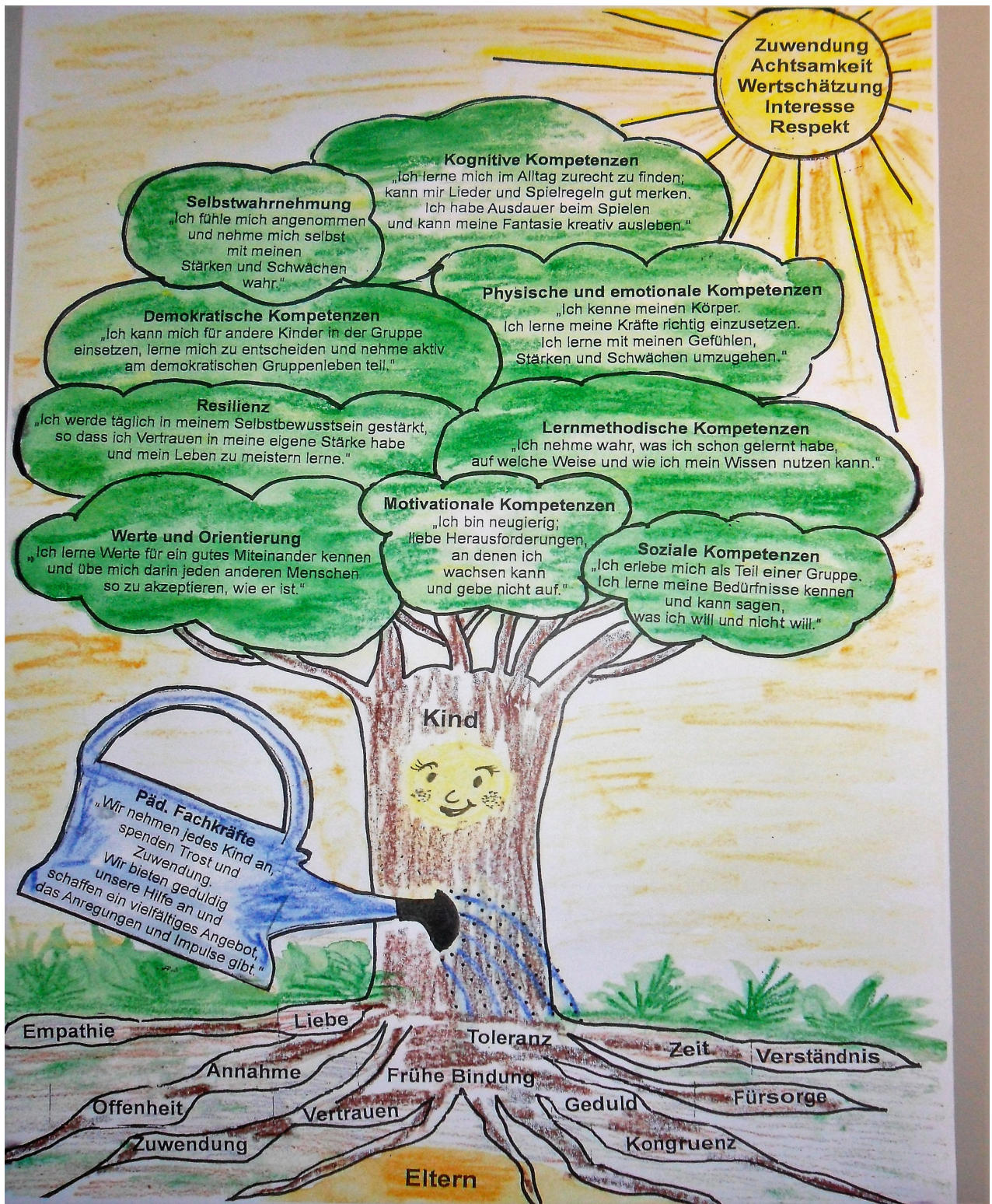
### **Erste Gemeinschaftsfähigkeit und Regeln des Zusammenlebens erlernen**

#### **Musikalischer Bereich**

Musik ist Singen, Bewegung, der Umgang mit Instrumenten und dass man auch mit dem eigenen Körper Musik erleben kann.

- Freude an der Musik wecken
- Die Denk- und Merkfähigkeit fördern
- Das Hör- und Sprechverhalten ausbauen
- Takt- und Rhythmusgefühl entwickeln





## Medienkompetenz

Eine umfassende Mediennutzung von Kindern ist heute gang und gäbe. Es ist daher äußerst wichtig, bereits in diesem Alter das Thema „Medienerziehung“ anzugehen, um frühzeitig eine Grundlage für die kompetente Mediennutzung des Kindes zu schaffen. Die angebotenen Medien müssen dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder entsprechen. Wichtig ist zu wissen, dass Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien vor allem durch Vorbilder lernen. Daher nehmen diesbezüglich Eltern sowie Erzieher\*innen eine sehr wichtige Rolle ein und müssen ihr eigenes Medienverhalten ständig reflektieren. Im Elterngespräch wird die Mediennutzung in der Familie thematisiert und hinterfragt.

In der Kindergartengruppe nutzen wir folgende Medien:

- **Bilderbücher** / während der Freispielzeit dürfen die Kinder selbstständig Bilderbücher betrachten; ausgewählte Bilderbücher werden den Kindern bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen gezeigt.

Ziel: Sprachkompetenz und Wortschatz werden erweitert / Interessen gezielt gefördert / Konzentration und Wahrnehmung unterstützt

- **Digitale Medien** / Musik und Geschichten anhören; wobei Inhalte altersgemäß und Lautstärke sowie Tonhöhe angenehm sein müssen. CDs, Hörspiele, kurze Videos oder Lieder werden gezielt, situationsorientiert eingesetzt oder mit den Kindern gemeinsam ausgesucht

Ziel: Auditive Wahrnehmung und Umsetzung, Konzentration, sowie die Musikalität wird gefördert

- **Fotografien machen und auswählen** / für die Portfolioarbeit werden in regelmäßigen Abständen Bilder von den Kindern bzw. kreativen Dingen oder während Spielaktionen gemacht, die sie dann betrachten und auswählen können.

Ziel: sinnvollen Umgang erlernen

- **PC** / zur Wissensvermittlung oder Informationsquelle nutzen

Ziel: Kinder und ihr Medieninteresse nicht verurteilen sondern richtig anleiten / Interessen ernst nehmen und kommunikativ Vor- und Nachteile erörtern / Ängste, die durch die Mediennutzung (PC oder Filme im TV) entstehen, aufgreifen und darüber sprechen.

#### Allgemein wichtig:

Medien beeinflussen das Spielverhalten der Kinder, denn sie müssen das Gesehene und Gehörte anschließend verarbeiten. Dies geschieht im Spiel oder durch Bewegung. Nach einem Medienkonsum, bei dem das Kind in der Regel ruhig sitzt, ist es wichtig ihm die Möglichkeit zu geben sich zu bewegen und sich auszutoben, z. B. im Garten. Außerdem sollten zu Hause wie in der Kita Medien keine Lückenfüller im Alltag sein.

#### **Portfolioarbeit**

siehe Allgemeiner Konzeptionsteil S. 18

#### **Ich-Buch**

Die Eltern bringen zu Beginn Fotos mit in die Einrichtung, z.B. von Familienmitgliedern, Haustieren, ihrem Zuhause etc. Mit diesen Fotos gestalten die Fachkräfte für jedes Kind ein „Ich-Buch“. Das persönliche „Ich-Buch“ kann von jedem Kind selbstständig angeschaut werden, mit der Zielsetzung den Übergang von zuhause in die Einrichtung zu erleichtern. Wenn das Kind bereits die Krippengruppe besucht hat, dann besitzt es bereits ein „Ich-Buch“.

#### **3.1.2 Rolle der Erzieher\*in**

Es sind viel Einfühlungsvermögen und Geduld nötig, um ein richtiges Handeln zu ermöglichen. Voraussetzung hierzu sind genaues Beobachten und Einschätzen der Kinder in verschiedenen Spielsituationen.

Die Fachkraft:

- lässt sich auf die Gruppe bzw. auf das einzelne Kind ein
- beobachtet das Gruppengeschehen
- erkennt die Bedürfnisse der Kinder und des einzelnen Kindes
- bietet Hilfe an (aber nur da, wo sie gefragt ist), regt an und begleitet
- geht auf Konflikte ein und bietet, wenn nötig, Lösungsmöglichkeiten an
- gibt dem Kind Zuwendung und spendet Trost

- geht auf die Persönlichkeit des Kindes ein und begegnet dem Kind mit Achtung und Respekt
- fördert die Fähigkeit des Einzelnen
- erzieht zur Eigenständigkeit
- begleitet das Spiel durch Anregungen und Impulse
- macht gezielte Angebote mit einer Teilgruppe oder der Gesamtgruppe
- bestätigt das Kind bzw. die Kinder durch Lob
- zeigt dem einzelnen Kind bzw. der Gruppe Grenzen auf
- beobachtet die Kinder ganz gezielt
- nimmt die Bedürfnisse der Kinder wahr und geht entsprechend darauf ein

Gerade im Umgang mit Streit und Konflikten und deren Lösung kommt der Fachkraft eine ganz wichtige Rolle zu. Zunächst muss sie als Zuhörer fungieren, die keine Partei ergreift. Zuhören heißt intensiv Anteilnehmen, Zeit haben und Zurückhalten eigener Äußerungen. Die Kinder müssen lernen, ihre Gefühle sowie das Geschehene zu beschreiben und dafür benötigen sie Zeit. Dann gibt die Fachkraft Hilfestellung für die Konfliktlösung, wenn möglich hält sie sich aus dem Streit heraus bzw. befragt beide Streitpartner, um objektiv entscheiden zu können.

### **3.1.3 Planung und Tagesablauf**

Ein wichtiges Element der Planungsarbeit ist die „**Kinderkonferenz**“, bei der die Kinder mit in die Auswahl der Themenschwerpunkte mit einbezogen werden (Partizipation). Die Interessen und Ideen der Kinder werden berücksichtigt und sie können mitentscheiden.

In der täglichen pädagogischen Arbeit kommt der situations- und entwicklungsorientierte Ansatz zum tragen. Die Themenschwerpunkte und deren Inhalte entstehen in Absprache zwischen den Erzieher\*innen und Kindern.

Die Wochenplanung erfolgt gruppenübergreifend und wird zudem von einigen Aktionstagen - Wald- und Wiesentag, Spielzeugtag, Bewegungstag etc. - mitgestaltet.

### **Freispielzeit und pädagogische Angebote**

Das Spiel ist die Brücke zur Wirklichkeit. Der Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Sehr viel Platz nimmt dabei das Freispiel ein. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Sie spielen hier mit voller Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen. Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Es werden neue Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen und zur eigene Kreativität angeregt. Darum bieten wir den Kindern größtmöglichen Freiraum zur Gestaltung, Verwendung und dem Umgang mit neuen Materialien. Es darf selbst entschieden werden, wann sie was und wo, mit gleich- oder andersaltrigen spielen.

In dieser Zeit können die Kinder auch in neue Rollen schlüpfen, Aufgaben ausführen oder erste komplexere Probleme lösen. Dabei tritt die Kommunikation und Interaktion mit anderen Menschen nahezu automatisch ein. Die Kinder bewältigen Konflikte und lernen ihre Gefühle auszudrücken bzw. zu kontrollieren.

Jedoch soll hierbei kein Druck entstehen, denn die Kinder sollen ihren eigenen Freiraum haben, ihr Spiel selbst zu gestalten und an ihr Bedürfnis anzupassen.

Innerhalb dieser Freispielphase werden mit den Kindern auch andere pädagogische Beschäftigungsangebote durchgeführt, z.B. Bilderbuch anschauen, Experimente mit verschiedenen Materialien, Musik machen und singen, aber auch Kreativangebote.

## **Tagesablauf**

Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist an eine, für die Kinder, verlässliche Struktur gebunden. Diese besteht aus festen Ritualen und sich wiederholenden Ereignissen. Ein geregelter, strukturierter Tagesablauf ist für die Kinder sehr wichtig. Jedes Kind hat ein Recht auf eine ruhige, von Zuwendung geprägte Atmosphäre.

**7:00 - 8:30 Uhr**

### **Bringzeit - Freispiel in der Gruppe**

Die Kinder kommen täglich in ihre Gruppe. Auf Wunsch können sie auch einmal die Gruppe wechseln. Kinder, die sehr zeitig und ohne Frühstück in die Einrichtung kommen, haben bis 8:00 Uhr auch die Möglichkeit zu frühstücken. Es beginnt die Freispielzeit.

**ab 8:30 Uhr**

### **Morgenkreis / Beginn der pädagogischen Kernzeit**

Wir begrüßen den Tag, zählen die Kinder in der Gruppe, singen, lernen Fingerspiele oder Sprüche.

### **Freispiel**

Kinder lernen in den von ihnen selbstgewählten Spielhandlungen alle Fähigkeiten, die sie brauchen, um in ihrer Lebenssituation Probleme zu verarbeiten und Handlungsstrategien zu entwickeln, die sie in ihrer Selbständigkeit unterstützen. Dazu werden von den Fachkräften Bedingungen geschaffen, die es dem Kind ermöglichen, sich selbst ganzheitlich zu entwickeln: emotional, sozial, intellektuell und körperlich.

Wenn das freie Spiel ernst genommen wird und bestimmten Regeln folgt, bietet es den Kindern alle Lernmöglichkeiten, die sie im Kindergartenalter brauchen. Das Spiel gibt Kindern Kraft und Sicherheit. Kinder, die ausgiebig und viel spielen, fördern ihre Aufmerksamkeit, ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit, Belastbarkeit, Sprachfertigkeit, Intelligenz, Kreativität und ihr Selbstbewusstsein.

**Ca. 9:00 – 10:00 Uhr**

### **gleitendes Frühstück**

Jedes Kind entscheidet selbst, wann es frühstücken möchte. Zum Frühstück benötigen die Kinder eine Brotzeit sowie ihre Trinkflasche, zusätzlich wird noch Milch angeboten. Wir legen großen Wert auf eine gesunde Ernährung der Kinder. Um zu einer umweltbewussten Ernährung beizutragen und Müll zu vermeiden, wäre positiv, wenn die Eltern Joghurt in Pfandgläsern kaufen und die benötigte Menge für Ihr Kind in ein wieder verwendbares Gefäß umfüllen (letzte Erinnerung um 9:30 Uhr).

**Ca. 9:30/10:00 Uhr - 11:30 Uhr Freispielzeit oder Angebote**

Die Kinder haben die Möglichkeit sich freiwillig an Beschäftigungsangeboten (Kreativangebot, Gartenfreispiel, Märchenstunde, Bilderbuchbetrachtung, Bewegungsangebot etc.) zu beteiligen oder die Freispielzeit zu nutzen.

**11:30 Uhr**

### **Aufräumen und Abschluss**

**11:45 – 12:15 Uhr**

### **erste Abholzeit**

**11:45 - 12:15 Uhr**

### **Mittagessen der Ganztagskinder**

Das Mittagessen für die Kinder findet in der Gruppe statt. Das warme Essen wird täglich von der Fa. S-Bar aus Nürnberg geliefert. Die Kinder können selbst entscheiden, wie groß die Portion sein soll und lernen so, mit der Zeit, wie viel sie schaffen.

**Ab 12:30 Uhr**

### **Ausruhen, „Geschichtenzeit“ und „Flüsterangebote“**

**ab 13:30 Uhr**

### **Garten, Freispielzeit, Nachmittagsangebot**

**gleitende Abholzeit bis 16:00 Uhr / Freitag bis 14:00 Uhr.**

### **3.1.4 Gruppenübergreifendes Arbeiten**

Kooperationen zwischen den Gruppen finden ab und zu statt. Hier stehen gegenseitige Besuche, gemeinsames Spielen und freiwillige Angebote im Vordergrund. Zudem können alle Kinder gemeinsam die Außenanlagen nutzen.

#### **Märchenzeit**

Sonngard (ausgebildete Märchenerzählerin) bietet regelmäßig für die Kinder altersgemäße Märchenstunden an. Dazu werden die Kinder in der Gruppe abgeholt und reisen dann gemeinsam im Turnraum ins Märchenland. Märchen sind Seelennahrung und für eine gesunde Entwicklung der Kinder sehr wichtig, daher bilden Sie einen wichtigen Baustein in unserem pädagogischen Alltag.

#### **Freispiel im Garten**

Wir gehen sehr oft in den Garten. Jedes Kind soll Gummistiefel und Matschhose an seinem Platz hängen haben, damit es wettergemäß gekleidet rausgehen kann. Ab und zu findet ein „Wald- und Wiesentag“ statt.

#### **Mittagessen, Nachmittag**

Das Mittagessen nehmen die Kinder, die über Mittag angemeldet sind, in der Gruppe ein. Der Nachmittag wird evtl. gemeinsam mit den anderen Gruppen verbracht. Am Nachmittag kann auch die Maxigruppe zu den Mittagskindern im Haupthaus dazu kommen oder entsprechend besucht werden.

#### **Projekte, Aktionen, Feste**

Kurzfristig geplante Projekte, Aktionen und auch die Feste finden meist gruppenübergreifend statt und werden für die Eltern an der Glaswand oder den Infowänden neben den Gruppenraumtüren zur Information ausgehängt.

## **3.2 ... mit den Eltern**

### **3.2.1 Elternabend**

**Gruppenelternabend** – es finden Elternabende der einzelnen Gruppen statt. Die Eltern erhalten dabei Einblicke in den Gruppenalltag, den Tagesablauf, pädagogische Inhalte etc.

### **3.2.2 Elterngespräche**

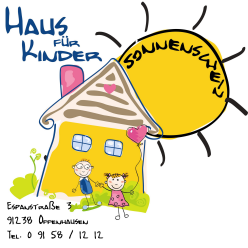
**Tür- und Angelgespräche** – finden oft während der Bring- und Abholzeit statt. Sie dienen u. a. dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieher\*in über die Tagesform des Kindes, den Tagesverlauf bzw. organisatorische Angelegenheiten.

**Entwicklungsgespräch** – siehe Pkt. 4.2 im Allgemeinen Konzeptionsteil

## **3.3 ... als Team**

Immer dienstags von 7 – 8 Uhr findet ein gruppenübergreifendes Teamgespräch zwischen Kindergarten-, Kleinkind- und Maxifachkräften statt. Es werden Angebote geplant und Fallbesprechungen, Abläufe besprochen. Der Austausch des gesamten Team ist im Allgemeinen Konzeptionsteil beschrieben.





## **IV. Maxigruppenkonzeption**

Dieser Konzeption liegt die Kindergartenkonzeption zugrunde.

Folgend sind die Punkte aufgeführt, in denen sich die beiden unterscheiden:

- |  |            |
|--|------------|
| <b>1. Rahmenbedingungen der Maxigruppe</b> | S. 57      |
| 1.1 Räumliche Bedingungen                  |            |
| <b>2. Team</b>                             | S. 57      |
| <b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b>       | S. 58 - 62 |
| 3.1 ... mit dem Kind / den Kindern         | S. 58      |
| 3.1.1 Bildungsinhalte u. -ziele            |            |
| 3.1.2 Rolle der Erzieher*in                | S. 60      |
| 3.1.3 Tagesablauf                          |            |
| 3.2 ... mit den Eltern                     | S. 62      |
| 3.3 ... als Team                           | S. 62      |





## IV. Maxigruppenkonzeption

Die Maxigruppe befindet sich seit 2018 in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses (altes Schulhaus). Der Maxigruppe liegt die Kindergartenkonzeption zugrunde und es werden Kinder im Alter von 4,5 Jahre bis zur Einschulung betreut.



Im Folgenden werden konzeptionelle Schwerpunkte der Maxigruppe erläutert.

### 1. Rahmenbedingungen der Maxigruppe

#### **1.1 Räumliche Bedingungen**

Der Gruppenraum ist im Obergeschoss des Gemeindehauses untergebracht. Dieser ist mit verschiedenen Spielbereichen und einer Schultafel ausgestattet. Im Raum ist eine Küchenzeile und ein Einbauschränk integriert. Aus dem Raum geht eine Feuerterre in den alten Schulhof. Des weiteren nutzen wir den angrenzenden Nebenraum und den großen Saal, den wir über den Flur erreichen. Im Obergeschoss sind außerdem die Toiletten und Waschplätze für die Kinder und eine Küche. Im Flur des Erdgeschosses befindet sich der Garderobenbereich der Kinder sowie eine Personaltoilette und die



Räumlichkeiten der Pfarrei.

An das Gemeindehaus schließt ein großer Hinterhof an, welcher als Außenspielfläche zur Verfügung steht. Die Kinder nutzen einen kleinen Bauwagen, Fahrzeuge und verschiedene Spielmaterialien sowie eine Matschküche. Der Schulgarten ist durch ein kleines Tor vom Hof aus zugänglich und wird gemeinschaftlich von Schule, Hort und der Maxigruppe genutzt. Dieser Bereich ist ausgestattet mit einem Sandkasten, einem Klettergerüst, einer Sitzgelegenheit und einigen Obstbäumen. Für spezielle Bewegungseinheiten wird der Turnraum des Haupthauses genutzt.

### 2. Team

Hier arbeiten mit den Kindern Stefanie Bloß (Erzieherin, Gruppenleitung), Manuela Höfler (päd. Fachkraft) sowie täglich wechselnd Jana Jöhnk (Erzieherin), Nico Wörnlein (Erzieher), Bianca Berneiser (Ergänzungskraft) und Luisa Zeberl (Kinderpflegerin).

### 3. Unsere pädagogische Arbeit

#### 3.1 ... mit dem Kind / den Kindern

##### 3.1.1 Bildungsinhalte und -ziele

Kinder lernen ständig Neues. Eine wichtige Rolle obliegt dabei dem Spiel, denn beim Bauen und Konstruieren, Rollenspiel, freien Malen und Basteln oder dem gemeinsamen Regelspiel etc. werden bereits unzählige Kompetenzen erlangt. Während des Kindergartenalltags führen die Erzieher\*innen die Kinder an verschiedene Lerninhalte heran. Dabei werden wichtige Kompetenzbereiche für die spätere Schulzeit angeregt und gefördert. Nähere Inhalte dieser speziellen Angebote sind den Aushängen, vor dem Gruppenraum, zu entnehmen.

##### Mathematische Grunderfahrungen

Mathematik begegnet uns überall in unserem Alltag.

**Sortieren und Klassifizieren:** das Aufräumen ist eine alltägliche Möglichkeit, um mathematische Vorläuferfähigkeiten zu entwickeln.

**Muster- und Reihenfolgen:** erkennen, beschreiben, begreifen, herstellen.

**Mengen, Zahlen, Ziffern:** Entdecken, benennen von Ziffern und Zahlen in der Umwelt; Erfassen, Beschreiben und Vergleichen von Mengen, Größen; Zahlenwortreihen bilden.

**Raum und Formen:** Entwicklung des Körperschemas, sowie der Raum-Lage-Wahrnehmung, Abschätzen von Entfernungen, erkennen unterschiedlicher Formen, etc.

**Zeitverständnis weiterentwickeln:** Zeiträume erfassen, Bewusstsein für Zeitbegriffe entwickeln, eine gewisse Dauer, zeitliche Abfolgen erfassen (Tagesablauf).

##### Sprachkompetenz

Durch die Sprache wird ein Wissenspotential eröffnet und dem einzelnen Kind ermöglicht, in Kulturen hineinzuwachsen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind:

**Aktiv zuhören lernen:** auf Beiträge anderer eingehen, Inhalte von Geschichten wiedergeben, Sprachverständnis weiterentwickeln, Zusammenhänge erkennen.

**Gedanken und Gefühle verbalisieren:** Motivation sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen. Erlebnisse und Gedanken sprachlich ausdrücken. etc.

**Sprachliche Ausdrucksfähigkeit:** Interesse am Dialog wecken, sich sprachlich mit anderen auseinandersetzen, verbale Verhaltens- und Konfliktlösungsstrategien entwickeln, zum Erzähler werden.

**Literacy-Erfahrungen:** Begegnungen mit Büchern, Geschichten, phonologische Bewusstheit weiterentwickeln; Laut- und Sprachspiele, Reim- und Silbenspiele, Bewusstsein für Sprachrhythmus entwickeln.

##### Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit

Umwelt- und Naturvorgänge erkennen, erste Einblicke in ökologische Zusammenhänge (Umweltverschmutzung), Wertigkeit von Nahrungsmitteln erkennen, Grundverständnis über Mülltrennung und Recyclingprozesse gewinnen, Upcycling.

##### Erfahrungsfeld Dorf

Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise und erkunden unser Dorf dabei aus verschiedenen Blickwinkeln. Wir machen beispielsweise den Briefkasten ausfindig und verschicken unsere Briefe. Wir besuchen Spielplätze in der Umgebung oder besichtigen, in Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr, das Feuerwehrauto und ihre wichtigen Gerätschaften. Im Herbst können die Kinder durch einen Besuch des örtlichen Mosthauses den Vorgang der Saftgewinnung beobachten und erleben.

## Gruppenpädagogik

Eltern und Kinder werden aus gruppenpädagogischer Sicht auf die folgenden Transitionen vorbereitet. Da sich die Gruppe im September neu zusammensetzt und ein Ende der Gruppengemeinschaft durch die Einschulung der meisten Kinder im Sommer gekennzeichnet ist, werden die Kinder beim Durchlaufen der einzelnen Gruppenphasen begleitet und unterstützt. Die Erzieher\*innen beobachten die Gruppe und deren Rollenverteilung, reflektieren, tauschen sich aus und entwickeln sich gemeinsam mit der Gruppe, in ihrem Tempo. Die Gruppenbildung wird unter Berücksichtigung der Gruppenphasen mit gezielten Angeboten unterstützt.

## Beschwerdemanagement

Ein bedeutender Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern die Möglichkeit einzuräumen ihre Anliegen und Bedürfnisse zu äußern. Dies können sie beispielsweise im vertrauten Einzelgespräch oder in einer Kinderkonferenz tun. Die Erzieher\*innen begegnen den Kindern mit Achtung und einem offenen Ohr. Sie hören ihnen zu, bewerten nicht, bieten gegebenenfalls Denkanstöße oder Hilfestellungen, oder zeigen Lösungswege auf. Sie achten dabei auf eine gute Sprachkultur, sowie einen kooperativen und wertschätzenden Umgang miteinander. (Siehe auch Kinderschutzkonzept Pkt. 5.4)

## Partizipation

Partizipation bedeutet für die Kinder die größtmögliche Mitbestimmung, unter Berücksichtigung des Einzelnen, der Gruppe und der geltenden Rahmenbedingungen. Die Kinder werden in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das gemeinsame Miteinander betreffen, einbezogen. Kinder lernen ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen und zu äußern; aber auch Wünsche und Bedürfnisse des anderen zu achten und sich in Rücksichtnahme und Kompromissbereitschaft zu üben. (Siehe auch Allgemeiner Konzeptionsteil S. 13)

## Medienkompetenz

Eine umfassende Mediennutzung von Kindern ist heute ganz normal. Medien schaden der Gesundheit des Kindes nicht, wenn sie in Maßen genutzt werden. Allerdings muss das Kind eine richtige Mediennutzung erst erlernen. Dies ist ein Prozess, der sich entsprechend des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes immer wieder erweitert. Es ist wichtig die Kinder beim Entdecken der medialen Welt zu begleiten. Kinder erlernen den sinnvollen Umgang mit Medien vor allem durch Vorbilder. Diesbezüglich nehmen Eltern und Erzieher\*innen eine sehr wichtige Rolle ein und müssen ihr eigenes Medienverhalten ständig reflektieren.

In der Maxigruppe versuchen wir Medien kreativ und vielseitig zu nutzen:

- **Bücher** / während der Freispielzeit können die Kinder selbstständig Bilderbücher betrachten; beim sog. „Kinderkino“ (Bilderbuchbetrachtung) und beim Vorlesen von Geschichten, werden den Kindern ausgewählte Inhalte näher gebracht.

Ziel: Sprachkompetenz und Wortschatz werden erweitert / Interessen gezielt gefördert / Konzentration und Wahrnehmung unterstützt / Phantasie wird angeregt / Sachbücher als Nachschlagewerke entdeckt / Wissensstand wird erweitert.

- **Digitale Medien** / CD's, Hörspiele, kurze Videos oder Lieder werden gezielt oder situationsorientiert eingesetzt oder mit den Kindern gemeinsam ausgesucht

Ziel: Auditive Wahrnehmung und Umsetzung, Konzentration, Phantasie sowie die Musikalität wird gefördert

- **Digitale Kamera** / für die Portfoliomappe dürfen die Kinder eigenständig Fotografien machen, z.B. von Bau- oder Bastelarbeiten oder während einer Spielaktionen.

Ziel: Heranführen an technische Handhabung und gezielten Umgang.

- **PC** / zur Wissensvermittlung und als Informationsquelle nutzen

Ziel: Kinder und ihr Medieninteresse wahrnehmen, dieses nicht verurteilen, sondern sie kindgemäß begleiten und anleiten / Interessen ernst nehmen und kommunikativ Vor- und Nachteile erörtern / Ängste, die durch die Mediennutzung (PC oder Filme im TV) entstehen, aufgreifen und darüber sprechen

#### Allgemein wichtig:

Medien beeinflussen das Spielverhalten der Kinder, denn sie müssen das Gesehene und Gehörte anschließend verarbeiten. Dies geschieht zum einen durch gemeinsame Gespräche – daher ist es wichtig, sich mit den Kindern über die Medieninhalte auszutauschen - zum anderen im Spiel oder durch Bewegung. Nach längerer Mediennutzung bzw. dem längeren still sitzen des Kindes ist es wichtig ihm die Möglichkeit zu geben sich zu bewegen und sich auszutoben, z. B. im Garten. Zudem sollten Medien sowohl zu Hause als auch in der Kita keine Lückenfüller im Alltag sein und mit abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten als Ausgleich genutzt werden.

Laut des Psychoanalytikers Serge Tisseron wird folgendes empfohlen:

#### Die 3-6-9-12 Regel

- keine Bildschirmmedien unter 3 Jahren
- keine Spielkonsole unter 6 Jahren
- kein Handy unter 9 Jahren
- keine unbeaufsichtigte Internetnutzung vor 12 Jahren

### **3.1.2 Rolle der Erzieher\*in**

**Die Fachkräfte** begleiten die Kinder auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebensweges, dem Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. Die Kinder werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt, in dem ihre Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle wahrgenommen werden und diese als Ausgangspunkt der pädagogischen Arbeit gesehen werden.

- Wir unterstützen jedes Kind dabei, seinen eigenen Weg zu gehen in dem wir seine Einzigartigkeit wertschätzen, seine Gefühle achten und es annehmen wie es ist.
- Die Reflektion der eigenen Haltung und des eigenen Handelns ist ein wichtiger Aspekt, um situativ arbeiten zu können und die Kinder „dort abzuholen, wo sie stehen“.
- Wir moderieren, lassen die Kinder Akteure sein, geben Anstöße und bieten dennoch Orientierungshilfe und Struktur, unter anderem durch klar formulierte Grenzen, die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten.
- Die Förderung der Eigeninitiative ist uns ein Anliegen. Wir übertragen Verantwortung, geben Lernanstöße, unterstützen die Kinder bei wichtigen Lernprozessen und ihrer Handlungsplanung.
- Einen wichtigen Punkt unserer pädagogischen Arbeit sehen wir darin, uns mit dem Tempo der Gruppe entsprechend zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, Gruppenprozesse wahrzunehmen und zu begleiten.
- Wir unterstützen das Miteinander der Gruppe, in dem wir die Kooperation und die Zusammenarbeit der Kinder fördern. So entsteht Miteinander statt Gegeneinander.

### **3.1.3 Tagesablauf**

#### **7:00 – 8:30 Uhr Bringzeit / Ankommen der Kinder**

Die Kinder ziehen sich um und gehen Hände waschen. Sie verabschieden sich von Mama und Papa. Dies stellt emotional gesehen eine große Leistung dar, denn die Kinder durchleben diesen Ablösungsprozess jeden Tag aufs Neue in unterschiedlicher Weise. Die

Kinder orientieren sich im Raum, können in Ruhe ankommen; entscheiden was sie machen möchten. Dabei knüpfen sie Kontakte und kommunizieren mit anderen Kindern. Sie gehen täglich neue Beziehungen zueinander ein, sind bereit Absprachen zu treffen und Kompromisse zu schließen etc. Es gilt auch Konflikte und Auseinandersetzungen durchzustehen. Die Fachkräfte begleiten dabei die Kinder und stehen ihnen unterstützend zur Seite.

### **ab 8:30 Beginn der pädagogischen Kernzeit**

Die Kinder können an pädagogisch begründeten Angeboten teilnehmen. Es finden auch Bilderbuchbetrachtungen und angeleitete Rollenspiele sowie gezielte Vorschularbeit statt. Es werden Arbeitsblätter gemeinsam „erarbeitet“ und vieles mehr.

### **ab 8:30 - 9:00 Uhr Morgenkreis**

Die Gruppe startet miteinander in den Tag und beginnt diesen mit einem Begrüßungslied. Jeden Tag führt eine anderes Kind zusammen mit einer Erzieher\*in durch den Morgenkreis und gestaltet diesen individuell mit. Wir benennen Tag und Datum, besprechen aktuelle Themen und Situationen und gehen situationsorientiert auf Beiträge der Kinder ein. Es werden Sprach-, Reim-, Zähl- und Rhythmuyspiele integriert. Die Kinder werden in Entscheidungen und die weitere Tagesplanung einbezogen.

### **9:00 – ca. 9:45 Uhr Gleitendes Frühstück**

Die Kinder entscheiden innerhalb dieses Zeitraumes selbst, wann sie Frühstücken möchten. Sie sitzen meist in kleineren Gruppen am Tisch. Die Kinder entscheiden was sie trinken möchten und können zwischen Wasser, Tee oder Milch wählen. **Über den Tag verteilt bauen wir bewusst Trinkpausen ein. Daher ist es wichtig, dass jedes Kind eine eigene Trinkflasche dabei hat; bevorzugt mit Wasser gefüllt.** Ihr Tischgeschirr bringen die Kinder selbst in die Küche und stellen es in die Spülmaschine.

### **10:45 – 12:00 Uhr Beschäftigungszeit / verschiedene Angebote / Freispielzeit innen oder außen**

Es folgen Freispielzeit, gezielte Angebot wie Stuhl- und Kreisspiele, Bilderbuchbetrachtungen, Regelspiele etc. Wir gehen spazieren, machen Ausflüge in den Wald oder Spielen in Hof und Garten.

### **12:00 – 12:30 Uhr Abholzeit**

Die Kinder verabschieden sich von ihren Freunden und den Erzieher\*innen.

### **12:30 – ca. 13:15 Uhr gemeinsames Mittagessen**

Die Kinder können ihr Essen eigenständig portionieren und sich selbst bedienen. Nach dem Mittagessen folgt eine kurze Ruhezeit, wobei die Kinder eine Geschichte anhören, ein Bilderbuch betrachten oder leise ein Spiel am Tisch spielen können.

### **13:45 Uhr die Abholzeit beginnt**

Am Nachmittag finden angeleitete Beschäftigungen statt, freie Spielzeit, Spielen in Hof und Garten. Gegebenenfalls besuchen wir den Kindergarten oder die Hortgruppe.

### **16:00 Uhr der Kindergarten tag endet**

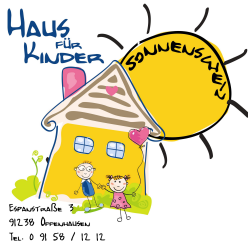
## **3.2 ... mit den Eltern**

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Elternarbeit liegt in der Begleitung und Unterstützung der Eltern bei den zu bewältigenden Übergängen. Dazu tragen die im allge-

meinen Konzeptionsteil beschriebenen Gespräche etc. bei. Durch einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander schaffen wir eine gute Grundlage für eine funktionierende Erziehungspartnerschaft.

### **3.3 ... als Team**

Es finden wöchentlich interne Teambesprechungen und alle 14 Tage dienstags mit dem Team der Kindergartens ein Austausch statt. Dabei werden u. a. Abläufe, sowie Beobachtungen reflektiert und besprochen, pädagogische Inhalte geplant und organisiert. Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von einer guten Kommunikation mit- und untereinander. In regelmäßigen Abständen kommt die Einrichtungsleiterin zu diesen Teambesprechungen dazu.



## **V. Hortkonzeption**

- |                                      |            |
|--------------------------------------|------------|
| <b>1. Rahmenbedingungen im Hort</b>  | S. 65 - 66 |
| 1.1 Aufsichtspflicht                 |            |
| 1.2 Räumliche Bedingungen            |            |
| <b>2. Team</b>                       | S. 67      |
| <b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b> | S. 67 - 70 |
| 3.1 ...mit dem Kind / den Kindern    | S. 67      |
| 3.1.1 Bildungsinhalte und - ziele    |            |
| 3.1.2 Rolle der Erzieher*in          | S. 69      |
| 3.1.3 Freispielzeit                  |            |
| 3.1.4 Portfolio                      |            |
| 3.1.5 Hausaufgaben                   |            |
| 3.1.6 Ferienprogramm                 | S. 70      |
| 3.1.7 Feste und Aktivitäten          |            |
| 3.2. Erziehungspartnerschaft         | S. 70      |
| 3.2.1 mit Schule und Ämtern          |            |
| 3.3. Abläufe im Team                 | S. 70      |





## VI. Hortkonzeption



### 1. Rahmenbedingungen im Hort

#### **1.1 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht während der Öffnungszeiten liegt beim Hortpersonal. Die Erziehungsberechtigten geben im Betreuungsvertrag an, ob ihr Kind alleine nach Hause gehen darf, mit dem Bus fahren oder von genannten Personen abgeholt wird; dementsprechend endet die Aufsichtspflicht des Hortpersonals.

Während der Betreuungszeit ist es pädagogisch sinnvoll, dass sich die Kinder altersentsprechend auch alleine im Außenbereich des Schulgeländes aufhalten dürfen. Bei der ausgeübten Aufsichtspflicht ist das wachsende Bedürfnis der Kinder nach selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln zu berücksichtigen.

Die Kinder sind in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Für den Verlust oder die Beschädigung von Kleidung, Spiel- und Wertgegenständen der Kinder wird keine Haftung übernommen.

#### **1.2 Räumliche Bedingungen**

Der Hort befindet sich in der Grundschule Offenhausen.



Der große Gruppenraum - ausgestattet mit zwei großen und zwei kleinen Tischen - ist zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Malen und Lesen da. Die horteigene Bibliothek lädt zum Schmökern auf dem Sofa ein. Im Gruppenraum befinden sich auch eine Bauecke mit den unterschiedlichsten Elementen (Lego, Kapla, Kugelbahn usw.) zum Konstruieren und Bauen sowie ein Spieleschrank. Dort sind u.a. Legespiele wie Memory, Puzzle, Ubongo und Gesellschaftsspiele wie Malefiz, Mensch ärgere dich nicht und viele mehr zu finden. Der zugehörige Nebenraum fungiert als Toberaum, welcher mit Matten und Kissen



ausgestattet ist. Als erweiterter Hortgruppenraum ist das Musikzimmer nach der Hausaufgabenzeit bespielbar. Hier werden auch Geburtstage, in einer vom Geburtstagskind ausgewählten Kleingruppe, gefeiert.



Der Hort hat zwei Hausaufgabenzimmer (Musikzimmer und der zugehörige Nebenraum), die in den Ferien und in der Freispielzeit auch als Spielzimmer genutzt werden können. Es sind jeweils sieben bis zehn Tische in den Räumen, damit die Kinder genügend Platz für ihre Hausaufgaben haben. Zusätzlich verfügen beide Zimmer jeweils über eine große Schultafel, um Hausaufgaben anschaulich erklären zu können. Außerdem befinden sich in einem der Zimmer ein Kicker, eine Dartscheibe, ein Boxsack und ein Radio.

Das Mittagessen wird in der Küche eingenommen. Hier stehen acht Tische, die insgesamt 16 bis max. 24 Kindern ermöglichen, gemeinsam zu essen. Dem Hort stehen weiter ein Abstellraum im Keller und ein Raum für Außenspielzeug zur Verfügung. Das Außengelände zeichnet sich durch einen großen, freundlichen Pausenhof aus, zu dem auch ein überdachter Bereich gehört. Im Garten befinden sich eine Sitzgelegenheit, ein Klettergerüst und ein Sandkasten. Im hinteren Bereich des Außengeländes gibt es außerdem noch einen Kletterbaum und einen Bolzplatz.

## **2. Team**

In der Hortgruppe arbeiten: Nico Wörnlein (Hortleitung, Erzieher und Frühpädagoge BA); Andrea Göllner (Erzieherin); Jana Jöhnk (Erzieherin), Bianca Berneiser (qualifizierte Assistentkraft bzw. Ergänzungskraft in Ausbildung), Jennifer Raum (Erzieherin) und Monika Probst (Ernährungsberaterin, Hauswirtschafterin).

## **3. Unsere pädagogische Arbeit**

### **3.1 ... mit dem Kind / den Kindern**

#### **3.1.1 Bildungsinhalte- u. ziele**

##### **Personale Kompetenz**

Indem jedes Kind in seinem Wesen so angenommen wird wie es ist und von den Erzieher\*innen wertgeschätzt und respektiert wird, kann es ihm ermöglicht werden, ein hohes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Durch differenzierte, positive Rückmeldungen können die Erzieher\*innen das Kind im Wissen über sich selbst unterstützen, damit es ein positives Selbstkonzept entwickeln kann.

Die Kinder sollen im Hort möglichst oft die Gelegenheit haben, selbst zu entscheiden (Autonomieerleben). Gleichzeitig bieten die pädagogischen Fachkräfte ihnen ihren Fähigkeiten entsprechende Herausforderungen (Kompetenzerleben) an und gehen - soweit es möglich ist - auf ihre Neugier und individuellen Interessen ein.

In der Gruppe lernen die Kinder neue Situationen, Aufgaben und auch Problembewältigung kennen. Diese Erfahrungen ermöglichen ihnen, Selbstvertrauen zu entwickeln. Gleichzeitig ist es für die Kinder wichtig, Regeln und Konsequenzen innerhalb der Gruppe zu kennen und einzuhalten. Mit Unterstützung der Erzieher\*innen lernen sie im Hort ihr eigenes Verhalten zu beobachten und zu bewerten (Selbstregulation und -reflektion).

Spielerisch werden im Hortalltag Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität genauso unterstützt und gefördert (kognitive Kompetenzen) wie Grob- und Feinmotorik sowie die Fähigkeit, körperliche Anspannung selbst zu regulieren.

##### **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Aufgabe der Erzieher\*in ist es, mit den Kindern soziales Verhalten zu thematisieren. Konfliktsituationen des Alltags können den Kindern helfen, das Handeln der Anderen zu verstehen und Empathie zu entwickeln. Gleichzeitig können Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie Konfliktlösetechniken geübt werden. Eine weitere wichtige Arbeit des Hortteams besteht darin, mit den Kindern Themen zu reflektieren und Stellung zu beziehen, auch indem die Kinder sensibel für Andersartigkeit gemacht werden. Dabei spielen Werte wie z.B. Rücksichtnahme, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, moralisches Verständnis, Wertschätzung, Unvoreingenommenheit anderen gegenüber und Solidarität eine sehr wichtige Rolle. Daraus können die Kinder Verantwortung für sich und Andere, Umwelt und Natur entwickeln. Weiterhin wird den Kindern durch Kinderkonferenzen, Sportangeboten und Beteiligung an Entscheidungen u.ä. eine demokratische Teilhabe ermöglicht.

##### **Lernmethodische Kompetenz**

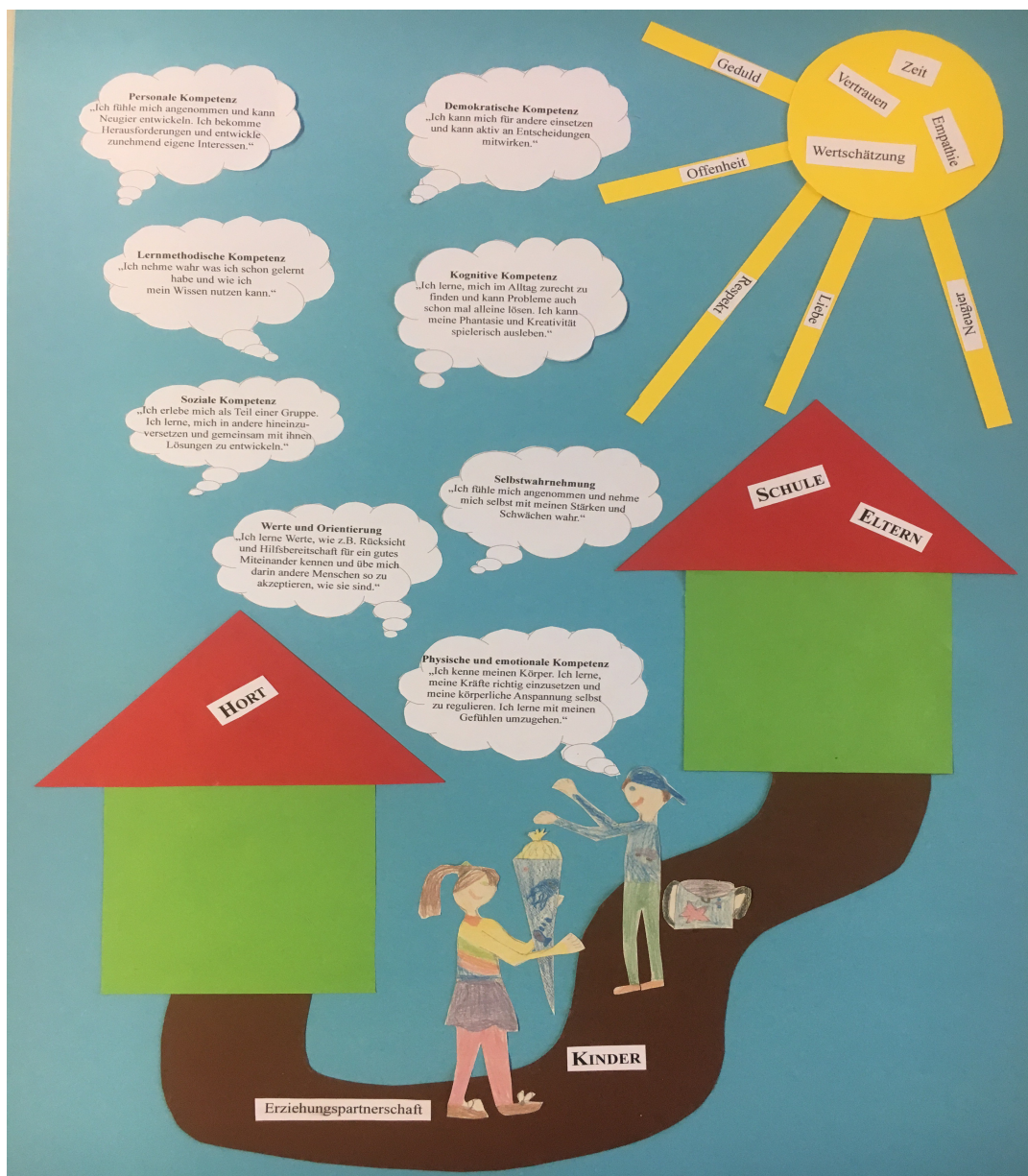
Den Kindern ihr eigenes Lernverhalten bewusst machen, gemeinsam reflektieren und Gespräche führen, soll ihnen helfen, die Kompetenz zum Lernen zu erwerben.

Ausreichend Freispielzeit und vielseitige Materialien sowie gemeinsame Spiele ermöglichen den Kindern spielerisches Lernen und eine Verknüpfung zwischen Wissen und Problemlösung.

### Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Widerstandsfähigkeit (Resilienz) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung und der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen. Frühe Bildung, eine gesunde Lebensweise und das Erlernen von effizienten Bewältigungsstrategien unterstützen die Kinder beim Erwerb von wichtigen Kompetenzen, um resilient zu werden.

Wichtig ist es die Stärken, Ressourcen und Potentiale der Kinder zu fördern, aber gleichzeitig die Risiken und Probleme der Kinder nicht zu ignorieren.



### Medienkompetenz

Medienbildung im Hort umfasst didaktische sowie erzieherische Angebote. Hierzu gehört digitale, aber vor allem alternative (Analog- und Print-) Medien zur Verfügung zu stellen. Während der Freispielzeit können die Kinder ihre Medienerlebnisse emotional und verbal verarbeiten. Die Erzieher\*innen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung. Auch während der Ferienprogramme werden Medien aus der Lebenswelt der Kinder einbezogen.

Die Kinder haben freien Zugang zu einer kleinen Bibliothek, die aus altersgerechter Kinderliteratur besteht. Es gibt neben Erstlesebüchern und Geschichten für Ältere auch Nachschlagewerke, Suchbücher, Märchen, Comics und Zeitschriften. Die Zeitschrift Stafette ist abonniert und wird monatlich geliefert.

Außerdem stehen den Kindern Walke-Talkyies, ein CD-Player mit Hörspielen und Kindermusik zur Verfügung. Über die Erzieher haben die Kinder zusätzlich die Möglichkeit über das Horthandy und einem Bluetooth-Lautsprecher auf Musik zuzugreifen. Dieses Multimedia ist mit einer Kindersicherung eingeschränkt.

Zusätzlich arbeitet eine Kleingruppe von Hortkindern an einer Hortzeitung, welche über Themen, wie z. B. Neuigkeiten und Ferienprogramme, informiert.

Computer stehen den Kindern nicht zur Verfügung, aber wenn sie für die Schule recherchieren müssen oder aktuelle Informationen wissen möchten, können sie sich gemeinsam mit einem Erzieher im Internet darüber informieren. Eigene Handys und Smartwatches dürfen die Kinder im Hort nicht nutzen.

### **3.1.2 Rolle der Erzieher\*in**

Die Horterzieher\*innen sehen sich vor allem als Wegbegleiter und Bezugspersonen. Sie wollen die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und fördern, z.B. indem sie in Konfliktsituationen beraten und Interessen und Wünsche der Kinder ernst nehmen. Gleichzeitig sind die Erzieher\*innen aber auch abwartend und beobachtend, um den Kindern Freiraum für ihre Entwicklung zu geben. Eine wichtige Rolle sehen die Erzieher\*innen auch darin, Ansprechpartner für Eltern und Lehrer zu sein.

### **3.1.3 Freispielzeit**

Sowohl der Innen- als auch der Außenbereich bieten jedem Kind nach der Hausaufgabenzeit die Möglichkeit, sich alleine oder mit anderen Kindern zu entfalten, auszuprobieren und zu lernen. Die Erzieher\*innen bieten dabei Unterstützung und Anregung an, indem sie Interessen, Kompetenzen und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen.

### **3.1.4 Portfolio**

Die Erzieher\*innen sehen Portfolioarbeit als wichtiges Instrument, um die Entwicklung eines jeden Kindes dokumentieren und reflektieren zu können. Dabei bringen die Kinder ihren Ordner bei Neuanmeldung mit in den Hort. Sie entscheiden selbst, welche Dinge (Bastelarbeiten, Bilder, Gemaltes, Geheimnisse) ihnen wichtig sind und haben freien Zugang zu ihren persönlichen Sachen. In einem Gespräch mit dem Kind lassen sich Entwicklungsfortschritte aufgreifen, reflektieren und mögliche Lernziele vereinbaren. Dazu werden den Kindern regelmäßig Fotografien zur Verfügung gestellt. Ein wichtiger Bestandteil hierbei ist, dass sowohl die Erzieher\*innen, als auch die Eltern nur mit Zustimmung des jeweiligen Kindes in den Ordner hineinschauen dürfen.

### **3.1.5 Hausaufgaben**

Die Hausaufgabenzeit beginnt jeweils nach dem Essen um 12.15 Uhr oder 13.45 Uhr und dauert maximal 60 Minuten. Das Team bietet Unterstützung, Motivation und Begleitung bei den Hausaufgaben an. Wichtig ist dabei eine Kontrolle der Hausaufgaben seitens der Eltern, da die Erzieher\*innen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit keine Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben gewährleisten können.

### **3.1.6 Ferienprogramm**

In den Schulferien ist der Hort Montag bis Donnerstag von 7:30-16:00 Uhr geöffnet und Freitag von 7:30-14:00 Uhr. Nachdem die Kinder Vorschläge für die Ferien gesammelt und ausgewählt haben, bereiten die Erzieher\*innen gemeinsam mit den Kindern für die Ferien verschiedene Aktionen vor und geben diese den Eltern schriftlich bekannt. Zu diesen Aktionen sollen die Kinder verbindlich angemeldet werden.

Die Hortgruppe ist in den Weihnachtsferien und in den Sommerferien (ca. 3 Wochen) geschlossen. Diese Schließzeiten werden am Schuljahresanfang mit dem Elternbeirat festgelegt und dann bekannt gegeben.

Die Gestaltung der Ferien ist Teil der pädagogischen Arbeit und ermöglicht den Erzieher\*innen zusätzlich, ihre pädagogischen Ziele umzusetzen.

### **3.1.7 Feste und Aktivitäten**

Über das Schuljahr verteilt finden Feste mit den Kindern und z. T. auch mit den Eltern statt. Hierzu gehören das Kindergartenfest und das Hort-Abschlussfest zum Ende des Schuljahres, aber auch die Verabschiedung der Viertklässler und die Feiern zu den verschiedenen Jahreszeiten.

## **3.2 Erziehungspartnerschaft**

### **3.2.1 ... mit Schule und Ämtern**

Horterzieher\*innen und Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen, um eine positive Entwicklung ermöglichen. Deshalb finden immer wieder Lehrer-Erzieher-Gespräche statt. Die Erzieher\*innen nehmen auch an Schulveranstaltungen teil.

Bei Bedarf ist ein Austausch mit Ämtern und externen pädagogischen Fachkräften möglich.

### **3.2.2 ... mit den Eltern**

siehe im allgemeinen Konzeptionsteil S. 20

#### **Elterncafe bzw. -treff**

Dies findet halbjährlich im Wechsel statt und dient zum Austausch zwischen Eltern und Fachkräften.

## **3.3 Abläufe im Team**

Wöchentlich findet eine Teambesprechung der Erzieher\*innen statt. Hier wird Organisatorisches besprochen und über die Woche reflektiert. Das Team tauscht sich über die Kinder aus, es werden Ferienprogramme geplant oder es finden Gespräche mit Lehrern statt.

Im 2-Wochen-Rhythmus gibt es in der Regel auch einen Austausch mit der Einrichtungsleitung. Teamgespräche im gesamten Team (Krippe, Kindergarten, Hort) finden einmal im Monat statt. Hier werden allgemeine Teamfragen und konzeptionelle Abläufe besprochen und weiterentwickelt.

## VI. Anhang

Unterschriften aller Mitarbeiter\*innen

Das Fachpersonal vom Haus für Kinder "Sonnenschein" verpflichtet sich, nach bestem Wissen und Gewissen, die gesamte Konzeption bzw. die Konzeption des jeweiligen Fachbereiches umzusetzen.

Datenschutzgrundverordnung:

Der/Die Mitarbeiter\*innen erteilen mit seiner/ihrer Unterschrift das Einverständnis, dass persönliche Fotos und Daten in der Konzeption sowie auf der Homepage der Einrichtung ([www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de](http://www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de)) veröffentlicht werden dürfen.

---

Offenhausen, den 01.09.2023

---

Sonngard Wudy-Kühnhakl

Claudia Brunner-Pfann

---

Stefanie Bloß

Manuela Höfler

Jana Jöhnk

---

Gabriele Deumer

Jutta Brunner

Mandy Stenuf

---

Jennifer Raum

Tanja Seidenfaden

Christina List

---

Nico Wörnlein

Andrea Göllner

German Galan Bartual

---

Amelie Amann

Bianca Berneiser

Monika Probst

---

Luisa Zeberl

Herausgeber:

Gemeinde Offenhausen; vertreten durch S. Wudy-Kühnhakl und C. Brunner-Pfann (Leitungen)

Veröffentlichung auf der Homepage: [www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de](http://www.haus-fuer-kinder-offenhausen.de)

Fotos copyright: Fotostudio Martina Schrenk, Galgenbühlstr. 4, 91207 Lauf a.d. Peg.

Aktualisierung: August 2023